

WIRTSCHAFT

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Schleswig-Holstein
Flensburg-Kiel-Lübeck

AUSGABE FLENSBURG
02/2022 • FEBRUAR



Titelthema: **Nachhaltig wirtschaften**

Grüne Vorbilder



Wirtschaft digital lesen?
www.ihk-sh.de/wno

Wirtschaft im Gespräch:
Volker Willert

Schwerpunkt aktuell:
Green Deal

Passend gekleidet

im Büro und unterwegs



- 240 internationale Modemarken
- Größte Auswahl in Schleswig-Holstein
- Viele Passformen und Zwischengrößen
- Professionelle und ehrliche Beratung

240 internationale Modemarken für Damen und Herren · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
info@nortex.de
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B 205 Altonaer Str.
Zentrum Neumünster
6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag–Samstag
9.00 bis 19.00 Uhr
Freitag
9.00 bis 20.00 Uhr

Unser Service für Sie:



NORTEX
... zieht den Norden an!

Energiepreisspirale aufhalten!

VON THOMAS MEIN

Wir widmen uns seit vielen Jahren ambitioniert der Steigerung unserer Energieeffizienz: Ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach DIN 50.001 wurde eingeführt. Ein Energieteam kümmert sich um die Beschaffung und Bewertung von internen Energiedaten, die Verfolgung dauerhafter Verbrauchsreduktionen und die Steigerung des verantwortungsvollen Umgangs mit Umweltressourcen. Unseren Maschinenpark optimieren wir durch den Wechsel zu energieeffizienten Produktionsmitteln.

Seit 2016 haben wir in diese Optimierungen für Energieeffizienz und Klimaschutz Investitionen im siebenstelligen Bereich getätigt – für unser Unternehmen mit knapp 60 Mitarbeitern eine riesige finanzielle Herausforderung. Aber wir gehen diesen Weg konsequent weiter: Gerade haben wir zwei Spritzgussmaschinen durch neue, energieeffiziente Modelle ersetzt und werden etwa 60 Prozent des bisher für diese Maschinen eingesetzten Stroms einsparen – gleichbedeutend mit einer Vermeidung von 34 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Große Sorgen bereitet uns die aktuelle Energiepreisspirale! Wir stehen mit europäischen und internationalen Marktteilnehmern in Konkurrenz. Strombezug in Deutschland ist wegen Steuern und Umlagen sowieso schon hochpreisig. Französische Kunststoffverarbeiter können etwa Strom zu einem Bruchteil des deutschen Preises einkaufen – ein Marktvorteil für französische Anbieter.

Wenn sich die Situation nicht ändert, sind die Strompreise nicht mehr durch betriebliche Effizienzmaßnahmen zu kompensieren und energieintensive Produktionsbetriebe in ihrer Existenz bedroht! Wenn die Energiekosten uns noch mehr Liquidität nehmen, sind keine Mittel mehr da, um in Klimaschutz zu investieren.

Wir bei Roder wollen weiter Verantwortung übernehmen. Damit das gelingt, brauchen wir erstens eine Änderung bei den Umlagen und Steuern auf Energieträger, etwa die Finanzierung der EEG-Umlage aus dem Bundeshaushalt, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen. Zweitens sind EU-weit abgestimmte Maßnahmen wie ein gemeinsamer Energieeinkauf und faire Wettbewerbsbedingungen innerhalb der EU nötig. Drittens ist eine Förderung der zügigen Umsetzung der Dekarbonisierung erforderlich.

Klimaschutz muss sich am Ende rechnen – nur wenn nach Umsetzung von Effizienzmaßnahmen auch etwas übrig bleibt, kann ein Betrieb diesen Weg weitergehen. Dazu gehört auch, dass der Markt klimafreundliches Handeln belohnt und die heimische Produktion unterstützt. ■



Thomas Mein leitet zusammen mit Andrea Schnell die Geschäfte der Roder Kunststofftechnik GmbH in Lübeck. In dem energieintensiven Betrieb gelingt die thermische Verformung von Granulaten nur durch die Erwärmung des Kunststoffgranulats. Diese wird mithilfe elektrischer Energie vorgenommen.

WAS IST IHRE MEINUNG?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



FRIESEN-LAMAS

Eva und Jens Schinzel aus St. Michaelisdonn im Kreis Dithmarschen züchten Lamas und besuchen mit ihnen regelmäßig Altenheime und Krankenhäuser, um die Bewohnerinnen und Bewohner aufzumuntern. Während des Lockdowns ermöglichten sie Spaziergänge mit den Vierbeinern in der Natur und bereicherten die touristische Region an der Westküste um eine weitere Attraktion. Die Spaziergänge mit den Lamas sind ein Event für Alt und Jung, an dem auch Personen mit Handicap teilnehmen können. Mit ihrer Geschäftsidee erreichte das Ehepaar im November beim Dithmarscher Innovationspreis „Plietsche Lüüd“ den dritten Platz. Dieser stand 2021 unter dem Motto „Mit plietschen Ideen durch die Krise“.

FOTO: FRIESEN-LAMAS



8 NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

Der voranschreitende Klimawandel zwingt Politik und Wirtschaft zu handeln. Wer in seinem Unternehmen auf Nachhaltigkeit setzt, schont nicht nur das Klima, sondern stellt sich auch zukunftsfähig auf. Drei Betriebe zeigen, wie nachhaltiges Wirtschaften funktionieren kann. Außerdem im Titelthema: Ausblick auf die Energiepolitik, Energieträger Pflanzkohle, grünes Methanol und mehr.

18 KORRUPTION, WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT UND GELDWÄSCHE

Unternehmen werden immer wieder Opfer von Straftaten. Volker Willert leitet das Dezernat für Korruption, Wirtschaftskriminalität und Geldwäsche im Kieler Landes kriminalamt und berichtet, wie Unternehmen sich vor Delikten schützen.



38 GREEN DEAL

Mit dem Green Deal will die Europäische Union die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf nahezu null reduzieren. Die gesetzlichen Anpassungen bedeuten für viele Unternehmen höhere CO₂- und Energiepreise. Zudem werden zahlreiche ordnungsrechtliche Vorgaben strenger ausgestaltet.

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden mit Zitat des Monats, Köpfe der Wirtschaft, IHK Schleswig-Holstein aktiv	4
Titelthema – Nachhaltig wirtschaften Nachhaltiges Wirtschaften: grüne Vorbilder Ausblick auf die Energiepolitik: Energiewende auf den Weg bringen Pflanzkohle: heißbegehrter Energieträger Netzentgelte: Aussicht auf Besserung	8 10 12 14
Wirtschaft im Gespräch Volker Willert, Leiter des LKA-Dezernats für Korruption, Wirtschaftskriminalität und Geldwäsche	18
Unternehmen und Märkte Meetplace GmbH: alle Macht dem User	21
Aus dem IHK-Bezirk Regionalteile Lübeck, Flensburg und Kiel	22
Standort Schleswig-Holstein Schwerpunkt aktuell: Green Deal Geschäftsklimaindex: maritime Wirtschaft fordert mehr Tempo	38 40

Impulse und Finanzen Accelerator Gateway49: Weg frei für Space-Pioniere	41
Zukunft mit Bildung Social Recruiting: junge Menschen abholen	44
Technik und Trends Medizinische Versorgung: Gesundheitsdaten effizienter austauschen	46
Globale Märkte Zollformalitäten: Brexit – neue Regeln seit Januar	48
Recht und Steuern Realsteueratlas 2021: Wachstum jetzt ermöglichen Veranstaltungen der IHK	49 52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecials: Wirtschaft im Kreis Segeberg, Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein	37, 50
Titelbild: Jogi Blunk mit seinen Söhnen Jochen und Henrik Blunk, Blunk Gruppe (Foto: Julia Petersen)	

LIEBER DIGITAL
LESEN?
HIER GEHT'S
ZUM E-PAPER



www.ihk-sh.de/
magazin-digital



Von links: Mikkel Hemmingsen (Sund & Baelt), Jens Kaslund (Femern AS), Benny Engelbrecht (Verkehrsminister Dänemark), Enak Ferlemann (Verkehrsstaatssekretär), Bernd Rothe (Deges), Bernd Buchholz (Verkehrsminister SH) und Stephan Krenz (Autobahn AG) beim Spatenstich

Ostholstein von 600 bis 1.110 Arbeitsplätzen zu rechnen ist. Und ich bin sicher,

dass auch die bisherigen Kritiker auf Fehmarn schon bald von den Vorteilen überzeugt sein werden, denn das Großprojekt wird sich schon während der Bauphase als touristische Attraktion erweisen und der Insel auch darüber hinaus neue Strahlkraft verleihen.“ Mit Planung, Bau und Betrieb des Fehmarnbelt-Tunnels ist die dänische Projektgesellschaft Femern AS beauftragt. Den Vorhabenträger für den deutschen Straßenteil des Tunnels vertritt die Projektgesellschaft Deges. red ■

Video vom Spatenstich:
www.bit.ly/spatenstich-video

FESTE FEHMARNBELT-QUERUNG

Spatenstich auf Fehmarn

Eine Region wächst zusammen: Mit einer Zeremonie ist im November 2021 der Start der Bauarbeiten für den Fehmarnbelt-Tunnel auf deutscher Seite gefeiert worden. Zum Spatenstich kamen Politiker, Vorhabenträger und Weggefährten des Projekts auf der Tunnelbaustelle bei Puttgarden zusammen. Ab 2029 wird die Fahrt durch den 18 Kilometer langen Fehmarnbelt-Tunnel nur noch sieben Minuten mit dem Zug und zehn Minuten mit dem Auto dauern.

Die Chancen, die diese neue, schnellere Verbindung für die Menschen mit sich bringt, hob Dr. Bernd Buchholz, Verkehrsminister von Schleswig-Holstein, hervor: „Der Fehmarnbelt-Tunnel rückt nicht nur Kopenhagen näher an Hamburg heran, sondern entfaltet auch enorme Wirkung für Schleswig-Holstein. Modellrechnungen haben ergeben, dass aufgrund der verbesserten Verkehrsinfrastruktur mit einem Beschäftigungswachstum allein im Kreis

Zitat des Monats

”

„Aber was verursacht denn mehr Umweltschäden: das Fahrzeug, das vor dem Hamburger Elbtunnel stundenlang im Stau steht, oder dasjenige, das auf der neuen A 20 ungehindert sein Ziel erreichen kann?“

Unions-Verkehrspolitiker Hans-Jörn Arp fürchtet, dass die neue Ampelkoalition den A-20-Ausbau stoppen könnte. Am 24. November 2022 bei Lübecker Nachrichten Online.

SCHLESWIG-HOLSTEIN GOURMET FESTIVAL

Schlemmen bis April

Norddeutsche Feinschmecker können aufatmen: Das Schleswig-Holstein Gourmet Festival (SHGF) bietet bis Anfang April Veranstaltungen von Sterneköchen und renommierten Küchenchefs. Seit 1987 richtet die Kooperation Gastliches Wikingland e. V. das Event aus, das sein 35-jähriges Jubiläum mit 35 individuellen Veranstaltungen feiert. Nachdem im Vorjahr 15 Veranstaltungen stattfanden, startete das Festival im Januar in die zweite Runde. Verschiedenste Köche aus Deutschland, Dänemark, Frankreich und der Schweiz präsentieren auf dem SHGF ihr Können. Das Schleswig-Holstein Gourmet Festival hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1987 das Thema Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben. red ■

Mehr unter: www.gourmetfestival.de

Köpfe der Wirtschaft



An der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) ist **Dr. Tim Nicolas Nierobisch** von Wissenschaftsministerin Karin Prien zum Professor ernannt worden. Seit Mai 2020 lehrt der gebürtige Hamburger im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein unter anderem Handelsmanagement sowie strategisches Marketing und Projektmanagement an den Studienstandorten Kiel und Flensburg. ■



Laura Pooth ist neue Vorsitzende des DGB Nord. 88,37 Prozent der rund 100 Delegierten der DGB-Bezirkskonferenz stimmten für die einzige Kandidatin. Für Ingo Schlüter als ihren Stellvertreter stimmten 96,51 Prozent. Die Bezirkskonferenz ist das wichtigste Gremium der DGB-Gewerkschaften im Norden und findet alle vier Jahre statt. „Ich freue mich über das große Vertrauen, das mir die Delegierten ausgesprochen haben“, sagte Pooth. ■



Neuer CEO der German Naval Yards Kiel GmbH (GNYK) ist seit Dezember 2021 **Rino Brugge**. Brugge gehört bereits seit Mitte des Jahres 2020 der Geschäftsführung von GNYK an. Der aus einer Schiffbaufamilie stammende studierte Maschinenbauer und Wirtschaftsingenieur war zuvor in Europa, Asien und im Nahen Osten in leitenden Positionen der internationalen Werftindustrie tätig, unter anderem als CEO der großen Staatswerft in Katar. ■

Pflegeimmobilien mit System

Als Spezialist für stationäre Pflegeimmobilien entwickeln und betreuen wir unser Portfolio aus eigener Hand. Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung und einem einzigartigen Systemansatz setzen wir dabei neue Standards am Pflegemarkt und schaffen standortunabhängig dringend benötigte Pflegekapazitäten.

Unser Versprechen

- vertrauliche Angebotsprüfung innerhalb einer Woche
- feste Ansprechpartner
- strukturierter & partnerschaftlicher Transaktionsprozess
- Finanzstärke

Was wir suchen

- Grundstücke ab 3.000 m² (BGF ab 4.500 m²)
- Bestandsobjekte
- Projektierungen

Was wir entwickeln

- Stationäre Pflegeeinrichtungen
- Service- und Senioren-Wohnen
- Quartiere mit pflegerelevanten Komponenten

Ihr Ansprechpartner

Cureus GmbH
Kerstin Seyfert und Denis Seestern-Pauly
Friesenweg 2b, 22763 Hamburg
T +49 40 4309642-0, E angebote@cureus.de

cureus.de/ankauf

CUREUS

Wir
kaufen
an!

IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN AKTIV

Nicht immer sichtbar, aber wirksam: Die IHK Schleswig-Holstein macht sich auf Landesebene für die Belange der Wirtschaft stark.

Die Wirtschaft ist ein wichtiger Teil von Zukunftslösungen. Daher stellt die IHK Schleswig-Holstein in ihrem Positionspapier **Forderungen und Empfehlungen für die künftige Landesregierung** vor und erwartet zukünftig mehr Vertrauen in die Wirtschaft. „Politische Entscheidungen, Verwaltungsprozesse und Genehmigungsverfahren müssen sich mehr an der Dynamik und Lebenswirklichkeit der Wirtschaft orientieren“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Topthemen wie Digitalisierung und Dekarbonisierung stellen die Wirtschaft in Schleswig-Holstein vor große Herausforderungen. Mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für die mehr als 175.000 Mitgliedsunternehmen nachhaltig zu verbessern, haben die IHKs viele Gespräche direkt mit den Unternehmen und mit Fachleuten aus der Wirtschaft geführt und ihre Arbeitskreise und Ausschüsse intensiv befasst. In einer dreiteiligen Schwerpunktreihe stellen wir Ihnen die Themen des Forderungspapiers ab der März-Ausgabe in der Wirtschaft vor. In der nächsten Ausgabe finden Sie die Themen Dekarbonisierung und Digitalisierung. ■

Wo drückt Sie der Schuh? Schreiben Sie der IHK: redaktion@ihk-sh.de



IB.SH-UNTERNEHMERINNENPREIS

Engagierte Unternehmerinnen gesucht

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) vergibt 2022 zum dritten Mal den IB.SH-Unternehmerinnenpreis. Die Bewerbungsphase dafür ist nun gestartet. Bis zum internationalen Frauentag am 8. März 2022 können sich Unternehmerinnen aus Schleswig-Holstein um den Preis bewerben. Gesucht werden engagierte Unternehmerinnen aus Schleswig-Holstein mit einem überzeugenden Geschäftsmodell. Dabei sind unternehmerisch tätige Frauen – Soloselbstständige, Freiberuflerinnen, Teilhaberinnen oder geschäftsführende Gesellschafterinnen – eingeladen, sich zu bewerben. Der Preis richtet sich an etablierte Unternehmerinnen – und auch Gründerinnen haben eine Chance. Denn gleichzeitig mit der IB.SH-Unternehmerin wird die IB.SH-Newcomerin ausgezeichnet, die ihr Unternehmen erst vor maximal drei Jahren gegründet oder übernommen hat.

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, haben wieder die Schirmherrschaft übernommen. Patin der Auszeichnung für die IB.SH-Newcomerin ist Dr. Kirsten Mikkelsen von der Europa-Universität Flensburg. „Durch die Auslobung des IB.SH-Unternehmerinnenpreises möchten wir Unternehmerinnen in Schleswig-Holstein motivieren, stärken und vernetzen. Es geht uns darum, ihr unternehmerisches Engagement besonders zu würdigen und sichtbar zu machen“, so Schirmherr Dr. Bernd Buchholz. red ■

Mehr unter: www.ibsh-unternehmerinnenpreis.de

DATENSCHUTZ



FCC CONSULT 4

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß DSGVO
- ✓ Sicher zum Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- ✓ Audits & Bestandsaufnahmen durchführen
- ✓ Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten
- ✓ Unterweisungen und Schulungen im Datenschutz

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



Luftaufnahme
vom Campingplatz
Wulfener Hals

CAMPING- UND FERIENPARK WULFENER HALS

Auszeichnung als Superplatz 2022

Der ADAC hat erneut Campingplätze als Superplätze ausgezeichnet. Für das Jahr 2022 haben es 20 Campingplätze in Deutschland nach den ADAC-Kriterien verdient, sich als Superplatz bezeichnen zu dürfen. Der Campingplatz Camping- und Ferienpark Wulfener Hals auf Fehmarn gehört zum 20. Mal in Folge dazu. Die beiden geschäftsführenden Gesellschafter Volker und Malte Riechey betreiben die Anlage seit vielen Jahren gemeinsam. red ■

Mehr unter: www.wulfenerhals.de

LANDES-WETTBEWERB 2022

Das Dorf der Zukunft

Noch bis zum 15. März 2022 können Dörfer und Gemeinden in Schleswig-Holstein mit maximal 3.000 Einwohnerinnen und Einwohnern am Landes-Wettbewerb 2022 „Unser Dorf hat Zukunft“ teilnehmen. Die Gewinner-Gemeinde bekommt eine Landesprojektförderung in Höhe von 10.000 Euro. Außerdem nimmt das Sieger-Dorf am Bundeswettbewerb 2023 teil. Zudem gibt es Sonderpreise der Handwerkskammer Schleswig-Holstein und der IHK Schleswig-Holstein sowie der Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e. V. gemeinsam mit dem Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag, jeweils dotiert mit 5.000 Euro. red ■

Mehr unter: www.schleswig-holstein.de/dorfwettbewerb



BESSER BAUEN

Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Bürogebäude |
Logistikimmobilien | KFZ-Handel und Werkstätten |
Bau- und Verbrauchermärkte | gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee über die Budgetplanung bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Wir sind Ihr erfahrener Partner im nachhaltigen Industrie- und Gewerbebau und beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

S
|
Schütt

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de

DIE FOTOBOX FÜR UNGLAUBLICHE FIRMENFEIERN



-  **Fotodruck-Flatrate**
Anketten zum Ablassen für jeden Gast
-  **Buntes Requisiten-Set**
So wird aus jedem Bild ein Unikat
-  **USB-Stick + Online-Galerie**
Alle Erinnerungen digital gespeichert
-  **Deutschlandweiter Versand**
Bequeme Lieferung an Deinen Wunschort

Rundum-Sorglos-Paket

248€

ohne Vorstreckzahl

70.000 Buchungen

Erfahrungswert über 70.000 Buchungen





www.foboxy.de

GEBÄUDEREINIGUNG



Bockholdt konzentriert sich seit 60 Jahren auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT bockholdt.de





Die Blunk Gruppe mit Sitz in Rendswühren bringt die Gülle mit einem Grubber aus, der diese umweltschonend direkt in den Boden einarbeitet. Dafür erhielt das Unternehmen 2015 sogar den Schleswig-Holsteinischen Umweltpreis.

Grüne Vorbilder

Der voranschreitende Klimawandel zwingt Politik und Wirtschaft zu handeln. Wer in seinem Unternehmen auf Nachhaltigkeit setzt, schont nicht nur das Klima, sondern stellt sich auch zukunftsfähig auf.

Drei Betriebe zeigen, wie **NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN** funktionieren kann.

VON AENNE BOYE

Wind weht im Küstenland Schleswig-Holstein fast immer – besonders in der kalten Jahreszeit. Trotzdem stehen die Windkraftanlagen oft still. Der Grund: Es wird nicht so viel Strom benötigt, wie die Anlagen produzieren könnten. Als Konsequenz müssen diese abgeschaltet werden, damit das System nicht überlastet. Das möchte die encentive GmbH in Wahlstedt ändern, indem sie Angebot und Nachfrage von regenerativem Strom ausgleicht. Das Unternehmen hat das Ziel, den Verbrauch flexibel zu gestalten und an die schwankende Stromproduktion anzupassen. „Wir sind der Meinung, dass eine CO₂-freie Energieerzeugung ohne flexiblen Verbrauch nicht erreicht werden kann“, sagt Daniel Ehnes. Gemeinsam mit seinen Kommilitonen Sascha Greve und Torge Lahrsen sowie Sebastian Gajek, Professor an der Hochschule Flensburg, entwickelte der studierte Energietechnikingenieur einen auf künstlicher Intelligenz basierenden Algorithmus, der Energieversorgern einen flexiblen Vertrieb von erneuerbaren Energien ermöglicht.

Ehnes macht das anhand eines Beispiels deutlich: Ein Supermarkt, der sein Kühl- und Wärmesystem op-

”

Ein Nebenprodukt nutzen, um Energie zu gewinnen: Nachhaltiger geht es gar nicht.

Henrik Blunk,
Blunk Gruppe

timieren wolle, könne von der Technologie des Start-ups profitieren. „Aufgrund von bestehenden Daten können wir nachvollziehen, dass der Supermarkt zwischen 12 und 13 Uhr viel Strom verbraucht. Gleichzeitig liegt zu diesem Zeitpunkt der Strompreis auf einem hohen Niveau. Durch unsere Software, die an die Wärmepumpen und Kältemaschinen angebunden ist, verschieben wir den Verbrauch auf einen Zeitpunkt, an dem der Strom günstiger ist. Da Temperatur träge reagiert, ist es häufig egal, ob eine halbe Stunde früher oder später gekühlt oder geheizt wird.“ Das Geschäftsmodell: Der Energieversorger bezahlt encentive, weil er günstig Strom handeln kann, und das Start-up gibt den Profit an den Endkunden für die Kooperation weiter.

Aus Mist und Gülle Gas zum Antrieb der Landmaschinen herzustellen, ist ein Ansatz, den die Blunk Gruppe in Rendswühren im Kreis Plön in Erwägung zieht. Mist und Gülle werden in der Landwirtschaft seit jeher als Dünger verwendet. Die Idee: Biogasanlagen sollen damit gespeist werden, um Gas herzustellen, das zum Antrieb der Landmaschinen verwendet werden kann.

„Ein Nebenprodukt nutzen, um Energie zu gewinnen: Nachhaltiger geht es gar nicht“, sagt Henrik Blunk, der die kaufmännischen Geschäfte der Gruppe führt. „Unsere Vision ist, unseren Kraftstoff für den eigenen Bedarf zu produzieren.“ In Zukunft möchte das Unternehmen neue Kraftstoffe für ihre Lkw und Traktoren testen. „Wir möchten Diesel- gegen Gasmotoren oder Wasserstoffantrieb austauschen, aber die Technik ist leider noch nicht so weit“, sagt Jochen Blunk, der gemeinsam mit seinem Vater Jogi Blunk das operative Geschäft leitet. Das Familienunternehmen mit 230 Mitarbeitenden ist Dienstleister im Agrar- und Umweltbereich. Das Portfolio von Blunk reicht von der Rüben- und Maisernte über das Aufforsten von Wäldern bis hin zur Hackholzschnitzelproduktion für nachhaltige Wärmeerzeugung.

„In allen Tätigkeitsbereichen versuchen wir, emissionsarm und energieeffizient zu arbeiten. Selbst als es noch keine Förderungen von der Politik gab, haben wir schon auf möglichst umweltverträgliche Verfahren gesetzt und neue Prototypen getestet“, sagt Jogi Blunk, der den Betrieb 1982 gegründet hat.

Bei Wärme und Strom setzt das Unternehmen auf Selbstversorgung: Ihren Hauptsitz Rendswühren heizt es seit sieben Jahren mit Holzhackschnitzeln, einem eigentlichen Abfallprodukt, das bei der Knickpflege entsteht. Und Fotovoltaikanlagen auf den Firmengebäuden versorgen die Büros und Werkstätten mit Strom. Zudem beliefert das Unternehmen mehr als 80 Haushalte der Gemeinde Honigsee im Kreis Plön mit grüner Wärmeenergie, die es als Abwärme aus einer Biogasanlage gewinnt. Diese erzeugt elektrische Energie, die dem Bedarf von über 5.000 Haushalten entspricht. Über all das berichtet die Gruppe in den sozialen Netzwerken. „Damit wollen wir für mehr Transparenz in der Landwirtschaft sorgen“, erklärt Jochen Blunk. Auf ihren Kanälen erreicht die Gruppe fast 30.000 Follower. „Unsere Öffentlichkeitsar-



Daniel Ehnes von der encentive GmbH

beit ist sicher ein Grund, weshalb der Fachkräftemangel bei uns kein Thema ist“, ergänzt sein Bruder.

Das Lübecker Unternehmen Storebest GmbH & Co. KG heizt seinen Betrieb ebenfalls selbst – zum Teil, indem es die Abwärme, die während der Produktion entsteht, speichert und für die Fußbodenheizung zweier Hallen verwendet. Storebest richtet die Verkaufsräume großer Lebensmitteleinzelhandelsketten ein. Dafür fertigt der Betrieb etwa Metallkomponenten für Regale und Kassentische. „2017 haben wir zwei neue Hallen mit Fußbodenheizung gebaut. Gleichzeitig wollten wir die Kühlung unserer Maschinen neu konzipieren“, sagt Oswald Blaschke. Der Prokurist leitet die Bereiche Einkauf und Materialwirtschaft. „Ich hatte schon länger die Idee, die Abwärme der Maschinen zu nutzen, um die neuen Hallen zu heizen. Gemeinsam mit der Kohlhoff Gebäudetechnik GmbH in Lübeck haben wir das dann umgesetzt.“

Konkret funktioniert das so: In den Metallbearbeitungsmaschinen befindet sich Hydrauliköl, das sich während des Betriebs erhitzt. Damit das Öl nicht zu heiß wird, muss es gekühlt werden. Das geschieht, indem sich Kühlflüssigkeit in einem Wärmetauscher erwärmt. Eine Pumpe entzieht dieser Flüssigkeit die Wärme. Anschließend läuft die erkaltete Kühlflüssigkeit zurück zu den Maschinen. Die entzogene Wärme erhitzt das Wasser für die Fußbodenheizung. Dieses fließt in einen Pufferspeicher und wird daraus mit der richtigen Temperatur in die Fußbodenheizung eingespeist. „Vorher haben wir die Abwärme in die Halle abgeführt. Sie können sich vorstellen, wie heiß das – vor allem im Sommer – für die Mitarbeiter war“, so Blaschke. ■



Von links: Jogi Blunk mit seinen Söhnen und Geschäftspartnern Jochen und Henrik Blunk

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, aenne.boy@flensburg.ihk.de

Mehr unter: <https://encentive.de>, www.blunk-gmbh.de, www.storebest.de

Energiewende auf den Weg bringen

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer in Schleswig-Holstein wollen den Weg der Energiewende weitergehen. Ein **AUSBLICK AUF DIE ENERGIEPOLITIK** der neuen Ampelkoalition zeigt, was die Wirtschaft in den kommenden Jahren von der Politik erwarten kann.



Schleswig-Holstein ist das Land der Energiewende – ein Blick in die Statistik zeigt dies einmal mehr. So konnte 2020 der Strombedarf rechnerisch zu 160 Prozent von heimischen Erneuerbare-Energien-Anlagen gedeckt werden. Sektoren koppeln oder Wasserstoffnutzung vorantreiben – allzu oft scheiterte der Fortschrittswille der Unternehmen jedoch an den regulatorischen Rahmenbedingungen und den staatlich induzierten Strompreisbestandteilen (SIPs). Die Ampelkoalition hat sich im Bereich der Energie-, Klima- und Umweltpolitik ambitionierte Ziele gesetzt.

- Sinkende Stromkosten durch Übernahme der EEG-Umlage durch den Bundeshalt ab 1. Januar 2023 und perspektivisch durch eine Reform der SIPs und der Netzentgelte
- Schaffung eines Level Playing Field für alle Energieträger und Sektoren
- Keine Anhebung des CO₂-Preises über den bekannten Steigerungspfad hinaus
- Schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Massiver Ausbau der erneuerbaren Energien (EE), die 2030 einen Anteil von 80 Prozent am Bruttostrombedarf decken sollen
- Fotovoltaikpflicht bei Neubau von Nichtwohngebäuden

- Verbesserte Bedingungen für die Nutzung von regionalem grünem Strom
- Steigerung des EE-Anteils an der Wärmeversorgung auf 50 Prozent in 2030
- Auslaufen der EE-Förderung mit der Vollendung des Kohleausstiegs
- Fortschreibung der Wasserstoffstrategie mit dem Ziel eines schnellen Markthochlaufs und der ersten Priorität auf einheimischer EE-basierter Erzeugung
- Vereinfachung des Repowering
- Auf EU-Ebene: Einsatz für eine Reformierung und Erweiterung des Emissionshandels sowie für wirksamen Carbon-Leakage-Schutz.

Im Paket der Koalition ist für die Wirtschaft und für die Weiterentwicklung des Energiewendelands also Vielversprechendes dabei. Die IHK Schleswig-Holstein hat in den vergangenen Jahren mit ihren Forderungen an die Politik viele dieser Punkte immer wieder adressiert. Jetzt müssen den Worten Taten folgen, die die hiesige Wirtschaft voranbringen.

Schon 2022 gibt es viele Änderungen für die Unternehmen im Bereich Energie, Klima und Umwelt – zum Beispiel:

- Die EEG-Umlage sinkt von 6,5 auf 3,723 Cent/Kilowattstunde.
- Der nationale CO₂-Preis steigt zum 1. Januar 2022 von 25 auf 30 Euro/Tonne.
- Ab 1. Januar 2022 gilt bei Abgrenzungen von Drittstrommengen das Messprimat. Schätzungen dürfen nur noch ausnahmsweise zum Einsatz kommen.
- Ab 1. Januar 2022 besteht für sämtliche Hersteller und Vertrieber von Verpackungen eine Nachweispflicht über die Erfüllung der Rücknahme- und Verwertungsanforderungen.
- Ab 1. Januar 2022 dürfen keine leichten Einwegkunststofftragetaschen mit einer Wandstärke von 15 bis 50 Mikrometern mehr in Umlauf gebracht werden.
- Am 1. Dezember 2021 trat bereits die neue Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) in Kraft. Mit der Überarbeitung werden viele Grenzwerte und Anforderungen an Anlagen neu aufgenommen oder verschärft. ■

Autorin: Dr. Sinje Keipert-Colberg, IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt, keipert-colberg@ihk-luebeck.de
Vollständige Übersicht: www.bit.ly/ausblick-energie

Ihre Stromkostensparnis – Die Sonne schreibt keine Rechnung

Der Klimaschutz tritt immer mehr in den Fokus der Politik. Es sollen mehr Photovoltaikanlagen errichtet und mehr erneuerbare Energien genutzt werden, teilweise mit Förderungen z.B. für Ladesäulen. Werden Sie jetzt Teil der Energiewende mit allen Vorteilen, die eine eigene Photovoltaikanlage bietet.

Mit Ihrer eigenen Photovoltaikanlage machen Sie sich dauerhaft unabhängiger von den Energiekosten und schützen sich vor künftigen Erhöhungen der Stromrechnung. Diesen langfristigen Vorteil genießen Sie mindestens für zwanzig Jahre. Darüber hinaus werden Sie als nachhaltig handelndes Unternehmen wahrgenommen, das vorausschauend und umweltbewusst auf erneuerbare Energien setzt.

Mit der pm-energy GmbH mit Sitz in Reesdorf bei Bordesholm haben Sie Experten an Ihrer Seite, die so planen, dass das Energie-Potential Ihrer Gebäude optimal und gewinnbringend ausgeschöpft wird und das mit einer Ertragsgarantie. Produzieren Sie Ihren Strom selbst und senken Sie damit Ihre Stromkosten ab sofort deutlich, beispielsweise um 50% oder mehr ab dem ersten Jahr der Anlageninstallation.

Regional verankert im Herzen Schleswig-Holsteins und mit mehr als 18 Jahren Erfahrung bietet Ihnen pm-energy GmbH einen Vollservice mit der gesamten Errichtung aus einer Hand:

- Individuelle und standortspezifische Beratung und Planung mit dem Ergebnis einer optimalen PV-Anlage abgestimmt auf Ihren Tagesverbrauch. Bei der Anlagenauslegung ist die Lastprofilanalyse einer der Bausteine für eine fundierte Entscheidungsfindung, die im Rahmen der Gesamtberatung geliefert wird.
- Kompetente technische Umsetzung mit erfahrenen Monteuren, Elektrikern und Partnern.
- Bequem für Sie: Von der Antragstellung für die PV-Anlage über die Absprachen mit dem Netzbetreiber bis hin zu der Inbetriebnahme



mit dem Netzbetreiber regelt pm-energy GmbH nahezu alle Schritte für Sie.

- Im Zusammenhang mit einer PV-Anlage beraten die Experten Sie auch zu perfekt abgestimmten Speichern und Ladesäulen für E-Autos und installieren zusammen mit der PV-Anlage.
- Weitere Zusatznutzen sind Service und Fernüberwachung für Photovoltaikanlagen.

Infos und Kontakt:

pm-energy GmbH • Dorfstraße 2 a • 24241 Reesdorf
Tel.: 04322 / 889010 • E-Mail: info@pm-energy.de
www.pv-gewerbestrom.de



Machen Sie sich unabhängiger,
**wandeln Sie Stromkosten
in finanzielle Erträge um!**

Wir sind Solar.
Erfahrung seit über 18 Jahren.



pm-energy
Die Solarexperten.

pm-energy GmbH | www.pm-energy.de
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf, 04322 88 90 10



In der Anlage wird Holzabfall verarbeitet und der daraus entstehende Kohlenstaub in Big Bags aufgefangen.

Heißbegehrter Energieträger

Auf dem Gelände der Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde GmbH (AWR) startete 2021 die Produktion von **PFLANZENKOHLE**. Viele Experten erhoffen sich davon einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz.

Von außen sieht die erste Carbonisierungsanlage in Schleswig-Holstein ziemlich unspektakulär aus: Die gesamte Technik ist in einem 40-Fuß-Container untergebracht. Wer aber genauer hinschaut, ermisst schnell, wie technisch komplex die Verkohlung von frischer Biomasse zu Pflanzenkohle (auch „Biokohle“) tatsächlich ist. Zudem kann es bei hohen Außentemperaturen im Container sehr heiß werden, arbeitet das Verfahren doch mit Prozesstemperaturen von 750 bis 800 Grad Celsius. „Wir haben über 15 Jahre Erfahrung in der Entwicklung innovativer Verfahren gesammelt. Ausgehend von der herkömmlichen Pyrolyse haben wir ein neues Verfahren mit partieller Oxidation entwickelt und für den Einsatz in der Praxis optimiert“, sagt Malte Graf. Er ist Geschäftsführer der Carbo Force GmbH in Preetz, die ihre Carbonisierungsanlage („Biochar“) inzwischen zur Serienreife gebracht hat. Graf ist nach jahrelangen Vorarbeiten froh darüber, dass die erste, rund 1,1 Euro Millionen Euro teure und vom Land Schleswig-Holstein mitgeförderte Anlage auf dem Gelände der AWR in Borgstedt nun zeigt, dass es funktioniert – und sich für den Betreiber obendrein auch rechnet.

Die Carbonisierungsanlage verarbeitet holzige Abfallfraktionen aus geschreddertem Knickholz, das eine Lohnunternehmung aus der Region liefert. Am Ende des Prozesses entsteht ein feinkörniger Kohlenstaub, der in Big Bags aufgefangen wird. Das Endprodukt ist



„
Wir haben über 15 Jahre Erfahrung in der Entwicklung gesammelt.

Malte Graf,
Carbo Force GmbH

wahrlich kein Ladenhüter; es wird zu unterschiedlichen Kunden, etwa einem Milchviehhalter, verfrachtet. Die Nachfrage sei höher als das Angebot, das Graf mit einer Jahresproduktion von rund 750 Tonnen angibt. Als Input werden dafür über das ganze Jahr gerechnet rund 2.400 Tonnen holzige Trockenmasse verwendet.

„Während die bisherigen Pyrolyseverfahren durch indirekte Erwärmung über Wärmetauscher enorme Mengen Energie verbrauchen, ist es mit unserer Technologie möglich, aus den Reststoffen zusätzlich Energie zu gewinnen“, sagt Graf. So fallen bei einer Anlage mit einer Prozessleistung von einem Megawatt und einem erstaunlich niedrigen Strombedarf von rund acht Kilowatt Leistung nach seiner Aussage rund 450 Kilowatt Abwärme an, die sinnvoll weiterverwertet und bei einem Wärmepreis von 2,5 Cent pro Kilowattstunde erste Erlöse erzielen. Der größte Umsatz erziele man aber durch den Verkauf der heißbegehrten Pflanzenkohle. Die Preise pro Tonne liegen aktuell bei circa 550 Euro. Zudem winken mit dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten weitere Einnahmen, wird doch eine Tonne karbonisierte Biomasse mit einer CO₂-Reduzierung von 3,6 Tonnen bewertet. Bei steigenden Preisen im Emissionshandel winken zukünftigen Betreibern von Carbonisierungsanlagen lukrative Perspektiven. Zwei weitere Anlagen in Schleswig-Holstein sind schon im Bau. ■

Autor: Dierk Jensen, freier Journalist, redaktion@ihk-sh.de
Mehr unter: www.awr.de, www.carbo-force.de



COMMERZBANK



Damit sich mein Konto und mein Geschäft optimal ergänzen,

brauche ich smarte und professionelle Lösungen für meinen Zahlungsverkehr.

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank KlassikGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Unternehmen in Gründung

★★★★★

Commerzbank Gründerangebot

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank PremiumGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Informationen zur Bewertung: www.commerzbank.de/topkonten



Mehr Informationen finden Sie unter commerzbank.de/kontoangebot. Gerne sprechen wir mit Ihnen persönlich. **Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin mit Ihrem regionalen Ansprechpartner.**

Filiale Kiel
Holstenstr. 64
24103 Kiel
Herr Dirk Grow
Telefon 0431 997 4 170

Die Bank an Ihrer Seite

Aussicht auf Besserung



Der Strompreis setzt sich aus vielen Komponenten zusammen. Einige gelten als überholt oder reformbedürftig – wie die **EEG-UMLAGE ODER DIE NETZENTGELTE**. Der Ampelkoalitionsvertrag lässt auf Verbesserungen hoffen. Ein Überblick.

”

Die Netzentgelte sollen reformiert werden.

Aktuell müssen besonders die Verbraucher und Unternehmen in Schleswig-Holstein einen unverhältnismäßig hohen Anteil der Netzkosten tragen, und das, obwohl der kostengünstig produzierte grüne Strom nicht nur bei uns, sondern deutschlandweit im Sinne der Energiewende verbraucht wird. Dies ist ein Wettbewerbsnachteil, da fast alle Strompreisbestandteile deutschlandweit einheitlich sind – nur die Entgelte auf der Verteilnetzebene nicht. Die Netzentgelt-Gebühr fällt für die Nutzung, den Erhalt und den Ausbau des Stromnetzes an. Dabei fällt stark ins Gewicht, dass viele erneuerbare Erzeugungsanlagen im Land dezentral an die Flächennetze angeschlossen sind und weiter angeschlossen werden. Um diesen Strom aufnehmen zu können, müssen die regionalen Netze weit über ihre frühere, lieferungsorientierte Versorgungsaufgabe hinaus ausgebaut werden. Die Kosten dafür tragen innerhalb der betroffenen Netzge-

biete nur die Kunden vor Ort, obwohl deutschlandweit profitiert wird.

Das hat weitreichende Folgen: Die hohen regionalen Netzentgelte schrecken verbrauchsintensive Unternehmen ab; die Wettbewerbsfähigkeit wird eingeschränkt. Schlimmstenfalls kann es zu einer Abwanderung ansässiger Unternehmen kommen. Das heißt, die Netzentgeltsystematik muss im Sinne einer angemessenen und in Bezug auf die Bewältigung des Klimawandels zielführenden bundesweiten Kostenverteilung angepasst werden. Der neue Koalitionsvertrag lässt hoffen: Wie von der IHK Schleswig-Holstein lange gefordert, sollen die Netzentgelte reformiert und die Kosten für die Integration der erneuerbaren Energien fair verteilt werden. Wie und wann das umgesetzt wird, steht allerdings noch nicht fest.

Der Koalitionsvertrag birgt noch weitere positive Ansätze: Die viel diskutierte EEG-Umlage wird als längst überfälliger Systemfehler korrigiert. Ab 2023 wird diese nicht mehr über den Strompreis finanziert, sondern aus dem Bundeshaushalt. Die Höhe der Umlage ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenstrompreis und den Zahlungen für die Einspeisevergütungen. Wird also viel günstiger erneuerbarer Strom produziert, wodurch die Börsenstrompreise fallen, steigt die EEG-Umlage. Dies führt oftmals dazu, dass die erneuerbaren Energien für die hohen Stromkosten beziehungsweise die hohe EEG-Umlage verantwortlich gemacht werden. Mit einer Finanzierung über den Staatshaushalt soll dies nun korrigiert und gleichzeitig alle Verbraucher entlastet werden. ■

Autor: Björn Meyer, IHK Flensburg, Industrie, Innovation und Umwelt, bjoern.meyer@flensburg.ihk.de
Energierrecht im Überblick: www.ihk-sh.de (Dokument.-Nr. 570)

Kaufen und installieren Sie meine Klimapakete zu Ihrem Vorteil!

Klimapaket

Energie

EFH, MFH, Mietanlagen, Eigentumsanlagen, Hotels, öffentl. Einrichtungen, Gewerbe.

Projektentwickler: Hermann Stoltenberg
info@stoltenberg-energie.de

ich nutze die kostenlosen Energien

Tel.: 04344 41100 www.stoltenberg-projekt.de
www.stoltenberg-energie-group.de

Geballtes Know-how

Sie wollen Ihr Unternehmen energieeffizienter aufstellen oder sich über Angebote und Veranstaltungen zu dem Thema informieren? Dann nutzen Sie die Serviceangebote der IHK Schleswig-Holstein.

ENERGIE IM NORDEN

Die Webinarreihe vermittelt seit 2021 Informationen und Praxisbeispiele von Energieeffizienz über Energiekostensenkung bis hin zur Dekarbonisierung. Die nächsten Webinare sind für den 31. März und 19. Mai geplant. Ältere Folgen stehen in der Mediathek zum Abruf bereit.

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 5247030)

ENERGIE-SCOUTS

Als Energie-Scouts werden Azubis zu Jägern der Energieverschwendung. Mit dieser Zusatzqualifizierung gibt es drei Gewinner: Die Azubis erhalten Fachwissen, lernen selbstständiges Arbeiten und den Betrieb noch besser kennen. Die Betriebe können Energiekosten senken und Mitarbeiter binden, die Umwelt profitiert von reduziertem CO₂-Ausstoß.

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3809772)

ENERGIEEFFIZIENZ- UND KLIMASCHUTZNETZWERKE

Gemeinsam mehr erreichen – natürlich auch, wenn es um die Optimierung des eigenen Energieeinsatzes geht. Die Netzwerke bieten hierfür einen zielgerichteten Erfahrungs- und Ideenaustausch von Betrieben.

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 2409412)

ENERGIE- UND KLIMASCHUTZCOACHING

Wie finde ich einen Energieberater? Was bietet die aktuelle Förderkulisse? Wie fange ich an, wenn ich Energieeffizienz angehen möchte? Diese und weitere Fragen beantwortet Ihre IHK im kostenlosen und persönlichen Energie-Coaching.

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 111451)

ENERGIE-NEWSLETTER

Immer gut informiert: Einmal im Monat liefert Ihnen der Newsletter Infos aus Politik und Wirtschaft sowie Hinweise auf Veröffentlichungen und Veranstaltungen.

www.ihk-sh.de/newsletter

KLIMA-INITIATIVE SCHLESWIG-HOLSTEIN

Neu: Die Klima-Initiative Schleswig-Holstein bringt Betriebe zusammen, die sich auf den Weg der Transformation hin zum CO₂-neutralen Betrieb gemacht haben oder machen wollen. Interesse? Das Kick-off findet am 1. März 2022 in Neumünster statt.

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4802408)

NETZWERK WASSERSTOFF SH

Die IHK Schleswig-Holstein koordiniert diese Austauschplattform für Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik. Besondere Schwerpunkte bilden das Thema Regulatorik und die Frage, wie ein koordinierter Markthochlauf aussehen kann.

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4802408)

STADTWERKE LÜBECK

UNSER PROJEKT: IHR UNTERNEHMEN. INNOVATIVE LÖSUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN

Ihr Partner für individuelle Dienstleistungen und Produkte.
Wir versorgen Ihr Unternehmen mit nachhaltigen Ressourcen und der Technik der Zukunft.

Sprechen Sie uns an!

Energieversorgung
Nachhaltige Technologien
Quartiersentwicklung
Ladeinfrastruktur & E-Mobilität
Digitalisierung & Smart City

geschaeftskunden@swhl.de 0451 888-1144 swhl.de/geschaeftskunden

Grünes Methanol made in SH

In der Gemeinde Büttel bei Brunsbüttel soll im Frühjahr mit dem Bau der größten **CHEMIEANLAGE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN** zur Gewinnung von grünem Methanol begonnen werden.

Das weitgehend automatisierte Werk, das die Viridi Energy GmbH neben dem ChemCoast Park Brunsbüttel plant, soll mehr als 100 Millionen Euro kosten und eine zweistellige Anzahl von Arbeitsplätzen schaffen. „Methanol wird als Energieträger und chemischer Speicher für erneuerbare Energie völlig unterschätzt“, sagt Viridi-Geschäftsführer Ge-

rold Neumann. Das gelte für den Verkehr und für die Industrie. Methanol entsteht durch die Synthetisierung von Wasserstoff und Kohlendioxid. Der Wasserstoff wird im künftigen Werk durch Elektrolyse gewonnen. Der Energiebedarf dafür wird durch erneuerbare Energie gedeckt, das Kohlendioxid von einem benachbarten Industriepartner geliefert.

Aus Sicht des Klimaschutzes biete Methanol trotz des leicht geringeren Energiegehalts gegenüber Benzin oder Diesel Vorteile. Es entstünden deutlich weniger Schwefel- und Stickstoffoxide. Zudem ermögliche es den Einstieg in eine Kreislaufwirtschaft, da das Verbrennungsprodukt CO₂ einer der Grundstoffe für die Gewinnung von grünem Methanol und mit bestehenden Transport- und Lagermöglichkeiten vollständig kompatibel sei. Während für elektrisch oder mit Wasserstoff betriebene Fahrzeuge eine komplette Infrastruktur aufgebaut werden müsse, sei für Fahrzeuge und Tankstellen lediglich eine Umrüstung notwendig, so Neumann. Zur Herstellung von Methanol werden bisher meist fossile Brennstoffe verwendet, deshalb spricht man von grauem Methanol. „Wir wollen die erneuerbare Energie in der windreichen Region Schleswig-Holstein nutzen, um grünes Methanol zu gewinnen“, so der operative Geschäftsführer von Viridi Energy Burkhard Holl.

Gegenwärtig sind vor allem große Produktionsanlagen geplant, die häufig neben Zementwerken angesiedelt sind, denn dort fallen Unmengen von CO₂ an. „Das Problem ist, dass diese Werke neben einem hohen Frischwasserbedarf besonders leistungsstarke Stromnetze benötigen, die zusätzlich installiert werden müssen“, so Holl. Aus diesem Grund setzt der Betrieb auf kleinere Produktionseinheiten mit elektrischen Anschlussleistungen zwischen 20 und 100 Megawatt. red ■



Die Geschäftsführung der Viridi Energy GmbH (von links): Thomas Stratmann, Burkhard Holl, Gerold Neumann

Mehr unter: www.viridi.energy

NEUES ELEKTROGESETZ 2022

Neue Verpflichtungen für Betriebe

Im Januar ist das ElektroG III in Kraft getreten. Es erweitert und modifiziert die bisherigen Regelungen und Verpflichtungen für alle Akteure (Produzenten, Importeure, Inverkehrbringer und Verwerter) in Zusammenhang mit Elektro- und Elektronikgeräten sowohl im B2C- als auch im B2B-Bereich. Das geänderte Gesetz soll zur Steigerung der Sammelmenge beitragen, da die Sammelziele für Altgeräte in Deutsch-

land wiederholt nicht erreicht wurden. Dafür werden etwa durch die neue Einbindung des Lebensmitteleinzelhandels oder zertifizierter Erstbehandlungsanlagen in die Rücknahmestrukturen voraussichtlich mehr als 20.000 neue Rücknahmestellen in Deutschland geschaffen. Viele Unternehmen – vor allem der Handel, aber auch andere Akteure – müssen aktiv werden und bis Mitte nächsten Jahres Konzepte

nicht nur entwickeln, sondern auch umsetzen. Weitere Infos gibt es bei einer virtuellen Infoveranstaltung am 10. Februar. Gern gehen die Referenten auch auf Ihre individuellen Fragen ein. Konkrete Fragestellungen im Vorfeld bitte per Mail an fortmann@ihk-luebeck.de. red ■

Infos und Anmeldung:
www.ihk-sh.de/event/140158363



Der Steckbrief

GUNNAR JENSEN UND NILS SCHOOF

Sie machen Lastenfahrräder innovativ und attraktiv: Gunnar Jensen und Nils Schoof haben sich zusammengeschlossen, um die Zukunft der Mobilität zu gestalten. Jensen hat Regenerative Energietechnik an der Hochschule Flensburg studiert und konnte nach dem Studium als Produktmanager Erfahrungen sammeln. Nils Schoof studiert Maschinenbau an der FH Kiel und hat mehrere Jahre in Fahrradwerkstätten gearbeitet, wo er einen guten Einblick in die Branche bekam.

Schoof & Jensen?

Lastenfahrräder sind oft lang, breit und schwer. Außerdem sind sie meist nur für den Transport von Lasten und Kindern geeignet, aber als Alltagsbegleiter eignen sie sich häufig noch nicht. Wichtig für eine funktionierende Verkehrswende ist es, den Transport von Mensch und Gut besonders in Städten aufs Lastenfahrrad zu verlagern, und das so nachhaltig wie möglich. Deswegen haben wir das Lastenfahrrad neu gedacht und einen Wegbereiter entwickelt, der sich den Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer anpasst. Die Ladeflächen sind einklappbar, um bei der Fahrt ohne Last oder beim Rangieren minimale Breite zu ermöglichen. Außerdem lässt sich unser leichtes Lastenfahrrad mit und ohne E-Motor fahren. Um die perfekte Sitzposition zu erreichen, lässt sich der Sitzwinkel individuell einstellen.

Idee?

Durch die Arbeit in der Branche und die Passion zum Fahrradfahren beschäftigten wir uns privat mit Ideen, ein Lastenfahrrad noch schlauer zu gestalten. Erst bauten wir Prototypen für uns und nun für unsere Kundinnen und Kunden.

Spaßfaktor?

Uns ist es wichtig, die Verkehrswende möglichst nutzungs-freundlich zu unterstützen. Dazu zählt auch, ein Lastenfahrrad zu bauen, das nicht nur den Zweck erfüllt, sondern auch Endorphine beim Fahren freisetzt. Nebenbei treibt es uns an, ein formvollendetes Produkt, das in unseren Köpfen entstanden ist, auch wirklich fahren zu können und andere damit fahren zu sehen.

Vision?

Wir möchten helfen, ein lebenswertes Umfeld in Städten zu schaffen. Dabei wollen wir Menschen motivieren, das Radfahren in ihren Alltag zu integrieren, um somit die Umstellung auf nachhaltige Mobilität zu beschleunigen. ■

Mehr unter: www.schoof-jensen.de



GEWERBEBAU NORD

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de



„Wir brauchen offensive Aufklärung“

Unternehmen werden immer wieder Opfer von Straftaten. Volker Willert leitet das Dezernat für **KORRUPTION, WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT UND GELDWÄSCHE** im Kieler Landeskriminalamt und berichtet, wie Unternehmen sich vor Delikten schützen.

INTERVIEW JULIA KÖNIGS



ZUR PERSON

Volker Willert ist Leiter des Dezernats für Korruption, Wirtschaftskriminalität und Geldwäsche im Kieler Landeskriminalamt. Prävention ist seiner Meinung nach der richtige Weg, um sich vor Straftaten zu schützen. Willert ist seit zwölf Jahren für das Landeskriminalamt aktiv.

Wie lässt sich die Wirtschaftskriminalität in Schleswig-Holstein beziffern?

Es gibt verschiedene Delikte, denen Unternehmen ausgesetzt sein können. Beim CEO-Fraud, bei dem Täter vortäuschen, dass ein CEO für ein dringendes Auslandsgeschäft ohne Wissen der gesamten Führungsriege Firmengelder auf ein ausländisches Konto durch eine Buchhaltungskraft gebucht haben möchte, lag die Schadenssumme für schleswig-holsteinische Unternehmen bis vor zwei Jahren im sechsstelligen Bereich. Die Anzahl der Delikte konnte aber vom

zwei- in den einstelligen Bereich gesenkt werden. Durch die guten Präventionsbemühungen der IHKs und der Polizei konnten potenziell Geschädigte darauf vorbereitet werden, auf welchen Wegen Täter zu täuschen versuchen. Diesen Erfolg wünschen wir uns auch für andere Fälle.

Durch welche Delikte sind Unternehmen häufig noch betroffen?

Nehmen wir das Beispiel der „Firmenbeerdiger“: Will sich ein Unternehmer zur Ruhe setzen und sein Unternehmen gut verkaufen, nutzen erfahrene „Altkriminelle“

die Situation aus, indem sie sich den guten Namen und die Bonitäten des Unternehmens beim Aufkauf sichern. Die Betrüger sorgen dafür, dass ein Strohgeschäftsführer, häufig aus dem Nichtsesshaften-Milieu im EU-Ausland, für eine Bezahlung von bis zu 2.000 Euro nach Deutschland reist und bereit ist, Geschäftsführer zu werden. Das wird auch notariell beurkundet. Wenig später werden im Namen des Unternehmens Waren mit hohem Wert gekauft und weiterverkauft. Die Lieferanten bekommen ihr Geld nicht und der verantwortliche Geschäftsführer ist schon wieder im Ausland.

Der ehemalige Inhaber wird Ziel polizeilicher Ermittlungen, um klären zu können, wer tatsächlich für das verkaufte Unternehmen und die betrügerischen Warenbestellungen verantwortlich ist. Für die „geprellten“ Warenlieferanten ist es sehr wichtig, zeitnah die Polizei zu kontaktieren, um die gelieferten Waren oder den Verkaufserlös zurückzuerhalten. Und achten Sie unbedingt darauf, wer bei neuen Geschäftsbeziehungen in den Registern eingetragen und wer tatsächlich für das Unternehmen verantwortlich ist. Kurzfristige Wechsel in der Geschäftsführung sind mit Vorsicht zu betrachten.

Gibt es Delikte, die Sie nur schwer nachvollziehen können?

Eine hohe Dunkelziffer haben wir beim Cybertrading-Fraud. Die Täter locken mit vielversprechenden Geldanlagen und fordern als Ersteinlage um die 250 Euro. Den Anlegern werden sehr geschickt steigende Aktienkurse simuliert, um hierdurch weitere Geldanlagen zu generieren. Die Täter aber verschieben das Geld rund um den Globus und teilen sich die Beute. Hier kann ein echter Teufelskreis entstehen. Das Dunkelfeld ist bei diesen Straftaten sehr groß (nur circa fünf bis zehn Prozent der Delikte werden der Polizei bekannt), da viele Opfer häufig aus Scham die Tat nicht anzeigen. In Schleswig-Holstein haben einzelne Geschädigte bis zu 300.000 Euro verloren. 80 Prozent der Opfer sind älter als 60 Jahre – wir wünschen uns eine offensive Aufklärung, an der sich auch Angehörige unbedingt beteiligen sollten. Bei angekündigten Renditen von mehr als fünf Prozent sollten diese kritisch hinterfragt werden, etwa durch Nachfragen bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) oder Rücksprache mit dem eigenen Kreditinstitut. Auch empfehlen wir, mit der Bank eine Vereinbarung zu treffen, dass ab einer gewissen Geldsumme automatisch eine Sicherheitsrückfrage durch die Bank beim Kontoinhaber vorgenommen wird. In den Fällen, wo der Verdacht besteht, dass man Kriminellen auf den Leim gegangen ist, sollte sofort Kontakt mit der Polizei und dem eigenen Kreditinstitut aufgenommen werden, um alle Mög-

lichkeiten auszuschöpfen, das eingezahlte Geld zurückzuerhalten.

Wie steht es um die verpflichtenden Meldungen von Verdachtsfällen im Bereich der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung?

Viele IHK-Mitglieder unterliegen den Verpflichtungen gemäß dem Geldwäschegesetz. Hierzu gehören etwa Immobilienmakler, Steuerberater, Notare, Rechtsanwälte, Autohändler oder Juweliere. Sie müssen melden, wenn hohe Bargeldsummen im Spiel sind. Die OECD prüft derzeit, ob Deutschland seinen internationalen Verpflichtungen zur Bekämpfung der Geldwäsche nachkommt. Fällt die OECD-Prüfung negativ aus, könnten deutsche Unternehmen zukünftig bei Auslandsgeschäften weitere Hürden auferlegt bekommen. Das hätte weitreichende Folgen. Kommen Sie als Unternehmer also unbedingt Ihrer Meldepflicht nach und holen Sie sich bei Zweifeln Ratschläge bei der Aufsichtsbehörde im Finanzministerium oder auch bei den „Geldwäschebeauftragten“ der Kreditinstitute. Der Gesetzgeber hat bewusst die Formulierung „Verdachtsmeldung“ und nicht Anzeige gewählt, um niedrigschwellig Sachverhalte prüfen zu können und somit Deutschland als einen sicheren Finanz- und Wirtschaftsstandort zu erhalten.

Wie können Unternehmen die polizeiliche Arbeit unterstützen, um sich auch selbst besser zu schützen?

Damit unsere Wirtschaftskriminalistinnen und -kriminalisten gut fortgebildet werden können, müssen sie Wirtschafts- und Bankenvorgänge in der Praxis erleben. Wir suchen dringend nach Sparkassen, Banken und Wirtschaftsunternehmen mit eigener Vollbuchhaltung aus ganz Schleswig-Holstein, die ihnen für zwei Wochen Hospitationen anbieten können. Damit leisten sie einen Beitrag zur Sicherheit der Wirtschaftsstandorte Schleswig-Holsteins. ■

Hospitationsplatz anbieten:

Melden Sie sich bitte bei Thomas Balk:
balk@kiel.ihk.de

Interview: Julia Königs, IHK-Redaktion
Schleswig-Holstein, koenigs@kiel.ihk.de
Cybersecurity auf der IHK-Homepage:
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4848590)



**SAUBERKEIT IST UNSERE
VERANTWORTUNG**

Wir sind Ihr Hygiene-
Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.



Freuen sich über die Auszeichnung: Dominik Burziwoda (rechts) und Cäcilie Annie Lotz (Mitte) von Perfood.

START-UP-WETTBEWERB

Preis für KI-Ernährungsprogramm

Beim dritten „Beauty Futures – The Douglas Innovation Pitch“ ist das personalisierte Ernährungsprogramm MillionFriends von Perfood zum innovativsten Beauty-Technology-Produkt gewählt worden. Mit dem KI-gestützten Programm ermitteln Teilnehmer ihr individuelles Ernährungs- und Lifestylekonzept für ein ganzheitliches Wohlbefinden. Im November 2021 nahmen die MillionFriends-Brandmanagerin Cäcilie Annie Lotz und Perfood-CEO Dominik Burziwoda die begehrte Auszeichnung bei der Preisübergabe in Düsseldorf in Empfang. Zuvor hatten die Lübecker im Pitch gegen zwei weitere Finalisten ihrer Kategorie die Jury überzeugt. Sie bestand aus Vertretern des Douglas-Managements und aus Douglas-Mitarbeitern sowie externen Investoren und Persönlichkeiten.

Im Rahmen des Start-up-Wettbewerbs zeichnet Douglas jedes Jahr innovative Produktideen aus und fördert Unternehmer. Rund 200 Start-ups aus 23 Ländern hatten ihre Bewerbungen bei der Premium-Beauty-Plattform eingereicht. Mit dem Erhalt der Auszeichnung bekommt das Lübecker Start-up die Möglichkeit, in das internationale Douglas-Sortiment aufgenommen zu werden und mit dem Konzern zu kooperieren. Dominik Burziwoda: „Die Auszeichnung zeigt, dass personalisierte Ernährung kein Nischenthema mehr ist. Ich möchte mich herzlich bei der Jury für diese Auszeichnung und bei unserem Team für die tägliche großartige Leistung bedanken.“ red ■

Mehr unter: www.millionfriends.de

Firmenticker

Die **Zippel's Läuferwelt Kiel GmbH** wurde von der Sportartikelindustrie zum Händler des Jahres in der Kategorie Running auf den zweiten Platz gewählt. Abstimmen konnten Lieferanten, bewertet wurde in fünf Kategorien: Ausstattung und Warenpräsentation im Laden, Qualität des Personals, Preispolitik sowie das Wirken und das Image am Standort.

Die **Landwege eG** bietet eines der wenigen ökologischen Modelle einheitlich gelebter Regionalität. Der Lübecker Nahversorger belegte nun, dass sich diese Form der Kreislaufwirtschaft positiv auf das Klima auswirkt. Um andere Betriebe von ihrem Handeln zu überzeugen, teilen die Genossenschaftler ihre Erkenntnisse in ganz Europa.

Die **Customcells Holding GmbH** investiert mehrere Millionen Euro in die Betriebsstätte in Itzehoe. Als europäischer Marktführer in der Herstellung spezieller Batterien wolle man sich fit machen für zukünftige Batteriematerialien. Im Fokus steht die Entwicklung von Batterien auf Lithium-Ionen-Basis, die durch den Umbau erweitert werden kann.

Für kleine Unternehmen ist die Digitalisierung häufig mit hohen Investitionen verbunden. Deshalb gibt es für Firmen in Schleswig-Holstein mit bis zu 20 Mitarbeitern eine Förderung: den DigiBonus II. IT-Dienstleister wie die **m2solutions EDV-Service GmbH** in Neustadt in Holstein unterstützen bei der Antragstellung mit Konzeptionierung und technischer Beratung für eine sichere IT-Infrastruktur. ■

Alle Macht dem User

Blockchain und künstliche Intelligenz spielen in Unternehmensprozessen eine immer größere Rolle. Kleinere Betriebe bleiben dabei oft zurück. Das möchte die **MEETPLACE GMBH** ändern – und hat noch größere Pläne.



Das Start-up Meetplace hat Stefan Tecuceanu 2016 in Lübeck gegründet. In den IT-Abteilungen großer Konzerne wie Generali hatte er Erfahrung mit dem fortschrittlichen Einsatz von Blockchain, künstlicher Intelligenz (KI) und Web 3.0 gesammelt und war sich sicher: „Wenn die kleineren Unternehmen nicht mitziehen, wird der Markt künftig den Großkonzernen überlassen.“ Der Diplom-Mathematiker wollte dazu beitragen, dies zu verhindern.

Sein erstes Konzept war das papierlose KI-Büro. Dabei handelt es sich um ein Log-in-Portal, das die sieben gängigsten Tools in der Unternehmensorganisation und -verwaltung abdeckt. Es beinhaltet beispielsweise ein Rechnungs-, ein Task-Management- und Dokument-Management-Tool, einen Passwort-Manager und eine fortgeschrittene Suchfunktion. Unterstützt werden die Instrumente von sogenannten Smart Agents. Diese KI-Programme können Entscheidungen treffen oder

Dienste ausführen, abhängig von Umgebung, Erfahrungen und Nutzeranforderungen. „So können automatisch Rechnungen generiert oder Meetings und Termine abgewickelt werden. Dabei bleiben alle geteilten Daten die ganze Zeit verschlüsselt und im alleinigen Besitz der Nutzer“, erklärt der gebürtige Rumäne. 2020 entwickelt Tecuceanu mit seinen drei Kollegen den Prototyp des Büros, 21 Kunden nutzen bereits die aktuelle Beta-Version. Nun hat der 45-Jährige mit seinem zweiten Produkt noch größere Pläne.

In dem All-in-One-Ökosystem sieht er das Internet der Zukunft. „Eigentlich wollen alle Internet-User, dass ihre Daten geschützt sind. Was sie oft nicht verstehen ist, dass ihre geteilten Daten von Konzernen gesammelt und genutzt werden, um beispielsweise Kaufentscheidungen zu beeinflussen“, erläutert der IT-Experte. Mit dem All-in-One-Ökosystem möchte er ein Internet erschaffen, in dem der Nutzer wieder die alleinige Kontrolle über seine Daten hat – und vereint in dem Konzept Blockchain, Web 3.0 und künstliche Intelligenz. Die Tools dafür sind bereits fertig. So gibt es eine Personenverifizierung, verschiedene Data-Wallets, in denen Dokumente gesammelt werden, Smart Agents und einen Market Place, in dem die Nutzer kontrolliert Daten austauschen können. Aktuell sammeln Tecuceanu und sein Team noch Investoren, konnten aber bereits Interessenten gewinnen. Ende 2022 möchte er mit beiden Produkten auf den Markt gehen und so das Web 3.0 voranbringen. ■



”

Wenn die kleineren Unternehmen nicht mitziehen, wird der Markt den Großkonzernen überlassen.

Stefan Tecuceanu,
Meetplace GmbH

Autorin: Kim Laura Salewski, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, salewski@ihk-luebeck.de
Mehr unter: www.meetplace.eu

FOTOS: STUDIO LINE FOTOSTUDIO LÜBECK/STEFAN TECUCEANU, ISTOCK.COM/JOLY GON

Suchen Sie für Ihre IT einen echten Experten für Netzwerk und IT-Sicherheit?

Als mehrfach prämierter Aruba Top Partner unterstützen wir Sie:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de



Ihr Partner für

aruba
a Hewlett Packard
Enterprise company

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Neu in Flensburg



THEMEN REGIONALTEIL FLENSBURG

26

Boutiquehotel Petuh:
Mit besonderem
Charme

28

Schleswig-Holstein als
Automobilstandort:
Elektromobilität
neu denken

31

Joroba GmbH:
Der Einzelne zählt

33

Bestattungsinstitut
Ericksen:
Wenn der Tod mit
am Tisch sitzt

Wachstum und kein Ende in Sicht: Die **TEAM SE** ist eine regionale Erfolgsgeschichte. In der frisch bezogenen Zentrale in Flensburg sprachen die Vorstände Kevin Lorenzen und Carsten Gemeinhardt mit der *Wirtschaft* über die Herausforderungen der Branche und norddeutsche Qualitäten.

INTERVIEW RENÉ KOCH

Sie haben Ende des vergangenen Jahres entschieden, mit der HaGe Kiel zusammenzugehen. Was bedeutet das für die team SE?

Kevin Lorenzen: Durch die Fusion wachsen wir auf etwa 5.000 Mitarbeiter und werden damit zu einem der größten Arbeitgeber der Region. Dadurch werden wir sichtbarer für Fach- und Führungskräfte und bieten Menschen mit Potential eine größere Chance sich zu entwickeln – und das sowohl beruflich als auch persönlich. Zudem holen wir damit die Agrarsparte zurück in die Gruppe und stellen uns neben den Themen Energie und Bau breiter auf.

Wie passt das Thema Agrar in die Gruppe?

Lorenzen: team hat sich 1999 als Aktiengesellschaft selbstständig. Damals noch mit diesen drei Sparten.

Den Agrarhandel haben wir dann 2005 in die HaGe Kiel eingebracht. Wir holen damit den Agrarhandel als Sparte zurück und ergänzen zugleich unseren Vorstand um die Branchenprofis Henrik Madsen und Lars Sørensens.

Carsten Gemeinhardt: Durch die Coronakrise ist deutlich geworden, wie systemrelevant wir mit den Sparten Bau und Energie sind. Das Thema Agrar passt deshalb gut in das Portfolio der Gruppe und stärkt zudem unsere Position als regionaler Partner. Wir bedienen zukünftig in allen drei Bereichen menschliche Grundbedürfnisse.

Welche Bedürfnisse sind das?

Gemeinhardt: Mit der Sparte Agrar bedienen wir das Thema Ernährung, mit der Sparte Energie sichern wir

die Mobilität und Wärme und mit der Sparte Bau schaffen wir Wohnräume, die für Behaglichkeit und Heimat stehen. Das sind die Grundbedürfnisse unserer Kunden und für uns klare Zukunftsthemen, die auch politisch priorisiert werden.

Sie bündeln die Mitarbeitenden der HaGe Kiel und die der team SE zukünftig am Standort der neuen Zentrale in Flensburg. Das hat sicherlich nicht nur Begeisterung ausgelöst?

Lorenzen: Die Veränderung ist groß, keine Frage. Wir sitzen am Standort Flensburg nun mit rund 360 Beschäftigten, davon 75 neue Kolleginnen und Kollegen von der HaGe Kiel. Der Umzug aus Süderbrarup wurde zwei Jahre lang vorbereitet und rund 90 Prozent der Mitarbeiter sind diesen Schritt mit uns gegangen. Für die Kieler Kollegen bedeutet der Schritt nach Flensburg ebenfalls eine große Umstellung und nicht jeder ist davon begeistert. Das ist verständlich.

Gemeinhardt: Wir wollen niemanden verlieren. Im Gegenteil. Wir wollen wachsen und benötigen Fachkräfte. Für viele Mitarbeiter aus Süderbrarup hat sich der Fahrtweg durch den Umzug tatsächlich verkürzt. Für Kolleginnen und Kollegen, die jetzt einen längeren Fahrtweg haben, haben wir Fahrtkostenzuschüsse eingeräumt und zudem den Anteil an Homeoffice deutlich ausgeweitet. Ein Zusammenschluss dieser Art führt dazu, dass unterschiedliche Kulturen und Arbeitsweisen zusammenkommen. Hierauf werden wir besonders achten und unser Ziel ist es, das Beste aus beiden Unternehmen zu vereinen.

Sie sprachen das Thema Fachkräfte an. Wie wollen Sie von dem Umzug profitieren?

Lorenzen: Die bessere Erreichbarkeit von Flensburg ist natürlich ein wichtiger Grund. Zudem möchten wir von der Nähe zu den Hochschulen hier in Flensburg profitieren und erhoffen uns einen verstärkten Austausch. Wir sind hier einfach sichtbarer für potenzielle Fach- und Führungskräfte, als wir es in Süderbrarup waren. Wir haben bei unserer Standortwahl viele Aspekte berücksichtigt und hätten auch nach Hamburg oder Neumünster gehen können. Der Norden ist unsere Heimat und wir fühlen uns der Region verbunden – auch, wenn wir mittlerweile bis runter in den Süden tätig sind.

Gemeinhardt: Auch die Nähe zu Dänemark spielt dabei eine Rolle. Unser dänisches Mutterunternehmen, die Dansk Landbrugs Grovvarereselskab a.m.b.a. (DLG) in Fredericia befindet sich nur eine Stunde nördlich von hier.

Sie sprechen von Werten. Welche sind das?

Lorenzen: Wir sind bodenständig, gelassen, direkt und agieren jederzeit auf Augenhöhe. An oberster Stelle steht bei uns der Kunde und das zieht sich durchs ganze Unternehmen. Dem Kunden verdanken wir am Ende alles. Und wir haben eine sehr positive Anpacker-Mentalität. Es wird diskutiert und entschieden. Und dann wird gehandelt. Das kann bei uns alles sehr schnell gehen. Sonst wären wir in den letzten 22 Jahren nicht so stark gewachsen.



ZUR PERSON

Kevin Lorenzen, Jahrgang 1977, ist studierter Betriebswirt und trat 1997 in das Unternehmen ein. 2007 übernahm er die Geschäftsführung der team energie GmbH & Co. KG. 2010 wurde er nach einem Jahr als Mitglied in den Vorstand der team AG berufen. Seit Januar 2020 ist er Vorstandsvorsitzender der team SE.



Carsten Gemeinhardt, Jahrgang 1967, ist studierter Diplom-Kaufmann. Seit Oktober 2019 ist er Vorstand der team SE.



Den Umzug von Süderbrarup nach Flensburg hat die team SE zwei Jahre lang vorbereitet

Welche Themen stehen nach dem Umzug und dem Zusammenschluss jetzt auf Ihrer Agenda?

Gemeinhardt: Das große Thema ist die Digitalisierung. Und zwar nicht nur, wenn wir in Richtung B2B- oder B2C-Shoplösungen denken. Im Vordergrund stehen auch unsere eigenen Prozesse. Hier sehen wir noch Potenzial, das wir heben wollen. Dinge, die heute noch händisch gemacht werden, sollen zunehmend automatisiert werden. Dadurch sollen unsere Mitarbeiter Freiräume für wichtigere Aufgaben bekommen. Am Ende steht dabei der Gedanke, dass wir Zeit gewinnen, um die Wünsche unserer Kunden auch in Zukunft befriedigen zu können.

Lorenzen: In den operativen Feldern beschäftigt uns zudem der Fahrermangel. Wir leben davon, unsere Energieprodukte und Baustoffe mit Lkw auszuliefern. Es ist zunehmend ein echtes Problem für uns, Fahrer zu finden.

Wie gehen Sie damit um?

Lorenzen: Wir müssen die Berufsgruppe interessanter gestalten. Ein klares Problem ist, dass die Bundeswehr nicht mehr ausbildet. Dadurch gibt es keinen Nachwuchs bei den Fahrern. Wir überlegen deshalb in der Gruppe, in Zukunft auch in diesem Bereich selbst auszubilden. Zudem wollen wir unsere logistischen Prozesse weiter optimieren.

Wie wichtig ist das Thema Ausbildung für Sie?

Gemeinhardt: Das Thema ist entscheidend für uns. Wir bilden knapp 400 junge Menschen in zehn verschiedenen Berufen im Konzern aus. Sie alle bringen viel Leidenschaft für das was sie tun und für unser Unternehmen mit. Wenn das unsere Zukunft ist, dann wissen wir auch, dass wir in Zukunft erfolgreich sein werden. ■

Interview: René Koch, IHK-Redaktion Flensburg, presse@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.team.de



Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Flensburg und dem Kreis Schleswig-Flensburg

LEISTUNG BELOHNT

IHK vergibt Weiterbildungsstipendien

Im Bezirk der IHK Flensburg haben in diesem Jahr 33 junge Fachkräfte die Zusage für ein Weiterbildungsstipendium erhalten. Das sind noch einmal zwei Stipendien mehr, als in den Vorjahren vergeben werden konnten. „Uns liegt dieses Förderprogramm sehr am Herzen, deswegen freuen wir uns, dass wir die Aktivitäten ausweiten konnten“, erklärt IHK-Weiterbildungsreferentin Bente Jacobsen.

Drei Jahre lang bekommen die Stipendiatinnen und Stipendiaten Zuschüsse bis zu einer Höhe von 8.100 Euro zur Finanzierung unterschiedlichster Weiterbildungen – von der Ausbildereignung über die Bilanzbuchhaltung bis hin zur Sprachreise. Fachwirt-, Techniker- oder Meisterkurse können genauso finanziert werden wie berufsbegleitende Studiengänge. „Die individuellen Wünsche und beruflichen Ziele der jungen Menschen sind sehr vielfältig. Wir beraten daher gerne zu den unzähligen Weiterbildungsangeboten, die finanziert

werden können“, erläutert IHK-Bildungsreferent Maik Dammann die Aufgabe der IHK Flensburg.

Beworben hatten sich über 80 Fachkräfte aus der Region. Das breite Spektrum der IHK-Berufe wurde bei der Auswahl berücksichtigt: Die Wahl fiel unter anderem auf eine Chemikantin, eine Elektronikerin für Betriebstechnik und einen Brauer und Mälzer. „Leistungsbereitschaft, Karriere- und Bildungsambitionen sind nicht auf bestimmte Branchen oder Berufe beschränkt, sondern finden sich glücklicherweise überall“, sagte IHK-Vizepräsident Thomas Holst in seiner Gratulation.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung vergibt die Stipendien seit 30 Jahren im Rahmen der „Begabtenförderung Berufliche Bildung“. Bundesweit konnten bislang über 150.000 junge Menschen von der Förderung profitieren. Die IHK Flensburg ist eine der zahlreichen Kammern, die die Organisation und Umsetzung vor Ort übernimmt. Die Bewerbungsfrist für das nächste Stipendium endet am 20. September 2022. red ■

Mehr zum Stipendium: www.ihk-sh.de/stipendium
Bente Jacobsen, IHK Flensburg, bente.jacobsen@flensburg.ihk.de

UNTERNEHMER-WETTBEWERB

Originelle und familienfreundliche Maßnahmen gesucht

Der Kinderwagen zur Geburt, das E-Bike für die Beschäftigten und Partner oder der Besuch des Kaffeewagens zum Wochenstart – Arbeitgeber in Schleswig-Flensburg lassen sich einiges einfallen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu motivieren. Aber welches Unternehmen hat die originellsten, kuriosesten sowie effektivsten Ideen? Das will das Bündnis für Familie in Schleswig-Flensburg mit dem Wettbewerb „Originelle und familienfreundliche Ideen für die Mitarbeiterbindung gesucht“ herausfinden. Unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung, Dr. Sabine Sütterlin-Waack, werden besonders familienfreundliche Maßnahmen ausgezeichnet.

Die formlos eingereichten Wettbewerbsbeiträge werden von einer Jury bewertet und nominiert. Arbeitgeber jeder Größe und Branche aus Schleswig-Flensburg können sich bewerben. Die Teilnahme ist bis zum 28. Februar 2022 möglich. Die Auszeichnung findet am 13. Mai 2022 statt. Das Bündnis wirkt dem Fachkräftemangel mit Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie entgegen. Die Gemeinschaftsaktion wird von der Stadt Schleswig, dem Kreis Schleswig-Flensburg, der Handwerkskammer Flensburg und der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg unterstützt. red ■

Anmeldung: <https://bit.ly/BuendnisArbeitsweltSL>

ZUSATZQUALIFIKATION E-COMMERCE

Erfolgreicher Abschluss

Nach acht Monaten intensiver Weiterbildung haben im November zehn Schülerinnen und Schüler der Berufsschule Niebüll die Zusatzqualifikation E-Commerce erfolgreich bestanden. Teilnehmenden bewerteten die Zusatzqualifikation durchgehend als positiv und sinnvoll. „Der Zertifikatskurs ist eine tolle Ergänzung zur klassischen Ausbildung im Einzelhandel“, sagt Rabia Tarhan, die als Lehrgangsbeste abgeschnitten hat.

Professor Dr. Peter Weber, der Projektverantwortliche von der Fachhochschule Südwestfalen, würdigte die besonderen Leistungen der Teilnehmenden, die die Zusatzsausbildung parallel zu ihrer Berufsausbildung absolviert haben. Im Rahmen der Zertifikatsvergabe richtete sich Thore Ziebell, Projektmanager des Friesennetzes, mit einem Gastbeitrag an die Absolventen. Er zeigte, wie E-Commerce dazu beitragen kann, den Einzelhandel vor Ort zu stärken und damit die Attraktivität der Innenstädte in der Region zu fördern. „Kauft vor Ort – online und offline!“ war sein eindringlicher Appell.

Die Zusatzqualifikation E-Commerce ist Teil des Projekts „E-Kompetenz in Lehre und Einzelhandel“, das die Berufliche Schule in Niebüll gemeinsam mit den Beruflichen Schulen in Soest und Herne durchgeführt hat. Betreut wurde das Projekt von der Fachhochschule Südwestfalen. Ziel war es, die E-Commerce-Kompetenzen von Auszubildenden im Handel zu fördern. Auch die ausbildenden Einzel- und Großhandelsbetriebe profitieren von den neu gewonnenen Erkenntnissen und Impulsen, die ihre Auszubildenden in den Betrieb einbringen können. Das Projekt wird im kommenden Jahr fortgesetzt. ■

Mehr unter: www.ccec-online.de/eile



”

2021 war auf betrieblicher und mentaler Ebene eine echte Herausforderung für unsere Auszubildenden. Wir mussten improvisieren und lernen, mit Veränderungen umzugehen. Dadurch haben wir uns in vielen Bereichen weiterentwickelt. Das gilt besonders für unsere Azubis. Durch Projektarbeiten konnten wir die Eigenständigkeit und das Verantwortungsgefühl unserer Auszubildenden stärken. Wir freuen uns, zu sehen, welchen Sprung jeder Azubi für sich dadurch gemacht hat – beruflich, wie auch persönlich. Das ist echtes Empowerment.

Victoria Best, Ausbildungsverantwortliche bei der Tourismus Agentur Flensburger Förde GmbH, zieht ihr Fazit zu dem letzten Ausbildungsjahr. Sie nimmt damit Bezug auf die von der IHK Schleswig-Holstein veröffentlichten Ausbildungszahlen aus 2021 – zu finden auf Seite 42.

RECHTSANWÄLTE + STEUERBERATER

Steuerberater & Rechtsanwälte



DOPPELT PLETSCH

Bei **STOHEMA** beraten Sie Steuer- und Rechtsexperten aus einer Hand.

[WWW.STOHEMA.DE](http://www.stohema.de)

STOHEMA 
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VEREDIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstraße 67 · Niebüll
Friedrichstraße 18 · Westerland

Tel. (04661) 980 14 - 0
Tel. (04651) 986 6 - 0



GMH 
Consulting Group

Pi mal Daumen?
 Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater • Wirtschaftsprüfer
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

www.gmh-group.net

Mit besonderem Charme

Einst sprach man in Flensburg eine eigene Sprache: **PETUH** – das ist eine Mischung aus Hoch- und Niederdeutsch, aus Dänisch und Sønderjysk, dem dänischen Pendant zu Plattdeutsch. Im Juni hat in Flensburg ein Hotel eröffnet, das liebevoll an diese Tradition erinnern möchte.



Das Gebäude des Boutiquehotel Petuh ist eine 100 Jahre alte Ziegelei im historischen Kapitänsviertel in Flensburg

Das Boutiquehotel Petuh liegt direkt an der Hafenspitze in einer aufwendig restaurierten, über 100 Jahre alten Ziegelei im historischen Kapitänsviertel in Flensburg. „Wer zu uns kommt, der mag das Stilvolle, Zurückgezogene, Besondere. Wir legen Wert auf eine familiäre und herzliche Atmosphäre“, sagt Sara Theilen, die Inhaberin des Hotels. Den Gast erwarten 20 Zimmer und eine gemütliche Küche mit abgeschlossenem Gastraum. Sie sei das Herz des Hauses, so Theilen. „Morgens servieren wir hier das Frühstück und später dann frischen Kuchen. Am Abend können unsere Gäste hier verweilen und die Atmosphäre genießen.“ Es sei eine richtige Klönschnackstube. „Hier

wird mit viel Liebe gebacken und gekocht, wie in einer Familie.“

Historische Aufnahmen, Porträts, Pfeifen und Prinz-Heinrich-Mützen – das Petuh-Thema durchzieht das Hotel mit vielen Details, die zu keinem Zeitpunkt aufdringlich wirken. „Wir möchten an diesen Teil der Flensburger Kultur erinnern, das passt einfach hierher. Doch wir wollen kein Museum sein“, so Theilen. Denn am Hafen hat die Sprache ihren Ursprung. Von hier fuhren die Flensburger Petuh-tanten – kultivierte Damen der Mittelschicht – im ausgehenden 19. Jahrhundert an Bord der regelmäßig verkehrenden Ausflugs-

dampfer. Der Name „Petuh“ leitet sich von dem dänischen „Partoutbillet“ ab, so nannte man das Dauerticket für die Schiffe. Für die Einrichtung des Hotels hat Theilen sich nicht nur von der Flensburger Geschichte inspirieren lassen. „Jedes Detail ist wichtig. Daraus entsteht am Ende ein Gesamtpaket, das der Gast fühlen kann. Ich hatte Zeit und Lust, mich in verschiedenen Städten und Ländern nach Materialien und Inspiration umzusehen.“ So komme etwa das Frühstück aus Stockholm, ein Teil des Interieurs aus Amsterdam und so mancher Impuls aus dem Freundeskreis. Deshalb wundert es auch nicht, dass die Fensterrahmen das Rot des Lippenstifts einer guten Freundin von Theilen tragen. „Viele Farbtöne haben einfach nicht gepasst, aber dann war da dieses besondere Rot und ich wusste, das ist es“, so Theilen. Sie möchte andere Gastgeber ermuntern, mutig zu sein und sich selbst auszuprobieren. „Viele haben ein natürliches Gespür. Man muss sich einfach trauen und zur Not auch Hilfe und Beratung zulassen.“

Bei steigendem Angebot würden die individuellen Züge zählen. „Natürlich braucht es auch Wissen um den Markt. Ohne die Potentiale zu kennen, läuft man schnell Gefahr, am Markt vorbei zu arbeiten.“ Theilen kennt die Branche. Die Unternehmerin bringt jahrelange Führungserfahrung mit. „Bei aller Liebe zum Detail darf man die Zahlen nicht aus den Augen verlieren. Um ein erfolgreiches Hotel zu führen, braucht es eine gesunde Mischung.“

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Flensburg, presse@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.petuh.de

se-a
solar-energie andresen gmbh
Service • Wartung • Verkauf • Montage • Überwachung
von Photovoltaikanlagen
Hauptstraße 32 • 25917 Sprakebüll • Fon: (04662) 882 66-0
www.solar-andresen.de

STADTWERKE NORDFRIESLAND GMBH

Die wirtschaftliche Zukunft sauber gestalten

Die Anfahrtswege der Mitarbeitenden oder der eigene Energieverbrauch – jedes Unternehmen hinterlässt einen CO₂-Fußabdruck. Die Stadtwerke Nordfriesland GmbH hilft Unternehmen dabei, klimaneutral zu werden.

Beim Buchen von Flügen die verursachte CO₂-Emission zu kompensieren, ist mittlerweile ein übliches Vorgehen. Die Stadtwerke Nordfriesland GmbH ermöglicht es Unternehmen seit Anfang August mit einem ähnlichen Prinzip, ihren verursachten CO₂-Ausstoß auszugleichen. „Mit dem Produkt ‚Küstenklima‘ können Betriebe zertifiziert klimaneutral werden“, erklärt Frank Christiansen, Unternehmensentwickler bei den Stadtwerken.

Zunächst berechnen die Stadtwerke Nordfriesland den prognostizierten Kohlendioxid-Ausstoß des Unternehmens. Dabei berücksichtigen sie Komponenten wie Wärme-, Strom-, Wasserverbrauch, Fuhrpark, Geschäftsreisen, Arbeitswege der Mitarbeitenden, aber auch Papierverbrauch und Müllmengen. Die Kompensation erfolgt durch die Teilnahme an TÜV-zertifizierten Klimaschutzprojekten. Zum Beispiel werden Wälder in Schleswig-Holstein aufgeforstet oder in Brasilien Maßnahmen zum Schutz des Regenwalds unterstützt. „Zusätzlich erhalten die Kunden Anregungen, wie sie selbst CO₂ einsparen können“, sagt Frank Christiansen. „Bei einem der analysierten Unternehmen machten die langen Anfahrtswege der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den größten Anteil am CO₂-Fußabdruck aus.“ Als Konsequenz habe dieser neben der Kompensation ein Leasingangebot für Elektroautos und -fahräder geschaffen, so der Unternehmensentwickler. „Wir wollen an unseren Standorten so viele Betriebe wie möglich für diese Idee begeistern, um der nächsten Generation eine intakte Umwelt zu hinterlassen“, ergänzt Dr. Jan Schulz, Geschäftsführer der Stadtwerke Nordfriesland.



Dr. Jan Schulz und Frank Christiansen von den Stadtwerken Nordfriesland helfen Betrieben, klimaneutral zu werden

Der örtliche Energieversorger möchte mit gutem Beispiel vorangehen. Die Stadtwerke haben den Prozess selbst durchlaufen und sind nun klimaneutral. „Das Klima ist ein globales Thema, das vor Ort mit jedem Einzelnen von uns beginnt“, sagt Schulz. Seit Jahren bemühe sich das Unternehmen etwa durch die Ausrichtung des Fuhrparks auf mehr Elektrofahrzeuge oder den Einsatz effizienter Technik, die CO₂-Emission zu senken. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg, aenne.boy@flensburg.ihk.de

FOTO: STADTWERKE NORDFRIESLAND GMBH

Gewerbeimmobilien Design – Bau – Service mit System



GOLDBECK Niederlassung Kiel
Siemensstraße 8, 24118 Kiel
Tel. +49 431 775917-0, kiel@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Elektromobilität neu denken

SCHLESWIG-HOLSTEIN ALS AUTOMOBILSTANDORT – wenn es nach Ivo Cipriani geht, ist dieses Ziel in greifbarer Nähe. Gemeinsam mit Partnern arbeitet er an einem Konzept, das Elektromobilität von Grund auf neu denkt.



Cipriani ist Projekt- und Netzwerkmanager bei der Niederlassung der EurA AG in Enge-Sande. Er berät Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Auftraggeber mit dem Ziel, technische Innovationen zu ermöglichen. „Wir haben die Kompetenz, Unternehmen bei der Beantragung von Fördermitteln und der Erstellung der dafür notwendigen Konzepte zu begleiten“, sagt Cipriani. Bei größeren Fördervolumen seien das oft mehrmonatige Prozesse, die allein kaum zu bewältigen seien. Ein Beispiel ist ein Projekt aus dem Mobilitätssektor. Gemeinsam mit insgesamt elf Partnern aus der Region arbeitet die EurA AG derzeit an einem innovativen Konzept für eine modulare E-Mobil Plattform. „Uns interessiert eine Nische.

falls in Enge-Sande hat. „Von dem, was ein Verbrenner tankt, kommen nur 20 Prozent an die Achse. Der Rest geht durch Wärme verloren. Das ist nicht besonders effizient.“ Elektromotoren würden dagegen einen Wirkungsgrad von mehr als 90 Prozent erreichen. „Und das bei einem deutlich geringeren Wartungsaufwand.“ Pfeffer arbeitete viele Jahre in verantwortlicher Position in der Automobilbranche. Seinen persönlichen Wandel erlebte er bereits 2007 in Asien. „Da kamen 250.000 Watt aus einem Gerät von der Größe einer Kartoffelkiste. Das hat für mich augenblicklich alles verändert.“ Die Automobilbranche stehe vor einem radikalen Wandel. „Schaut man nach Süddeutschland, dann findet man in jedem Dorf einen Weltmarktführer, der für die Automobilindustrie zuliefert. Da sitzt unglaubliche Kompetenz, die weltweit ihresgleichen sucht.“ Nicht umsonst seien Automobile aus Deutschland in der ganzen Welt beliebt. „Wir haben es geschafft, herausragende Motoren und Getriebe zu entwickeln und damit eine Tradition begründet. Doch die Erfordernisse der Zeit verlangen nach neuen Lösungen“, so Pfeffer. Das Potenzial der Elektromobilität sei noch nicht annähernd ausgereizt. „Im Gegenteil, wir stecken noch in den Kinderschuhen.“



**Wir müssen uns
auf neues Terrain
begeben, um
zukunftsfähig zu
werden.**

Andreas Pfeffer,
I SEE Electric Trucks GmbH

Bisher gibt es für Wohnmobile und für bestimmte Sonderfahrzeuge – wie etwa Marktfahrzeuge – keine geeignete Lösung.“ Mit einer flexiblen Plattform, auf die verschiedene Fahrzeugtypen aufgesetzt werden können, möchte das Kooperationsprojekt neue Maßstäbe setzen. „Viele Autohersteller arbeiten nach dem Prinzip: Verbrenner raus, E-Antrieb rein. Würde man das Fahrzeug entsprechend der neuen Technik konzipieren, könnte man die Vorteile des E-Antriebs viel besser nutzen.“ Eine optimierte Raumnutzung etwa wirke sich positiv auf die Reichweite aus, so Cipriani. „Wir wollen eine Lösung schaffen, die die technologischen Möglichkeiten ausreizt.“

Das Förderprogramm „RUBIN – Regionale unternehmerische Bündnisse für Innovation“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sei die Gelegenheit, Schleswig-Holstein als Automobilstandort voranzubringen. „Gerade weil wir hier oben keine Automobiltradition pflegen, können wir neu denken, ohne unterschiedlichsten Interessenlagen gerecht werden zu müssen. Zudem haben wir einen weiteren großen Vorteil: Wir produzieren mehr Energie, als wir derzeit verbrauchen“, sagt Pfeffer. Eine Umdrehung Windkraft etwa reiche aus, um die Tagesfahrleistung des durchschnittlichen Bundesbürgers abzudecken. Sollte die Förderzusage erteilt werden, möchte Pfeffer E-Fahrzeuge von Grund auf effizient bauen. „Durch die Verbrenner-Planung haben Nutzfahrzeuge einen verklüfteten Bauraum. Es fehlt Platz für ausreichend große Batterien und viel Potenzial wird dadurch verschenkt.“ Ein radnaher Antrieb, ein intelligentes Batteriemangement und ein leichtes Chassis aus nachwachsenden Rohstoffen – das sind nur einige der innovativen Ansätze, die sich die Projektgruppe vorstellt. Bis zum dritten Quartal 2022 rechnet Cipriani mit einem finalen Bescheid. „Dann wissen wir, ob wir loslegen können.“ Nach weiteren drei Jahren könnte das Projekt dann soweit sein, dass es sich selbst trägt. Für Pfeffer ist das Projekt erst der Anfang eines tiefgreifenden Wandels: „Wir müssen uns auf neues Terrain begeben, um zukunftsfähig zu werden.“ Dazu gehört die innovative Entwicklung neuer Lösungen, aber auch die Umrüstung bestehender Antriebe. „Wir können nicht einfach alles verschrotten, was bereits da ist. Ob Schiffe, Lokomotiven oder Nutzfahrzeuge, alles ist umrüstbar. Letzten Endes hängt es im Wesentlichen von der Größe der Batterie ab.“ ■

Die Idee dazu hatte Andreas Pfeffer, Geschäftsführer der I SEE Electric Trucks GmbH, die ihren Sitz eben-

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Flensburg,
presse@flensburg.ihk.de

Mit Bravour bestanden

1966 beendete Manfred Guth seine Ausbildung zum Fotografen als Landesbester. Vor einem Jahr schloss sein Fachgeschäft **FOTO-GUTH & HITEC** in Kappeln. Zum Abschluss gab er sein Wissen noch an Lorenz Johannsen weiter, den er zum Fotomedienkaufmann ausbildete – ebenfalls mit Auszeichnung.



Lorenz
Johannsen

Seine eigene Ausbildungszeit sei hart gewesen, erinnert sich Manfred Guth. „Mein damaliger Chef neigte zu impulsiven Wutausbrüchen. Obwohl ich ihn fachlich verehrt habe, lernte ich, wie man es didaktisch nicht machen sollte“, sagt Guth, der über 50 Jahre selbst ausgebildet hat. Er habe seinen Azubis viel Spielraum gegeben. „Mir war es wichtig, Fehler zuzulassen.“ So empfand es auch Lorenz Johannsen: „Bei Foto-Guth & Hitec konnte ich mich frei entfalten. Das selbstständige Arbeiten gefiel mir von Beginn an.“

Lorenz Johannsen startete zunächst mit einem Praktikum im Fotofachgeschäft der Guths und kam dort das erste Mal mit Fotografie in Berührung. „Damit meine Fachhochschulreife anerkannt wird, musste ich ein praktisches Jahr nachweisen. Ich interessierte mich für neuere Technik und bewarb mich deshalb bei Foto-Guth & Hitec.“ Das Praktikum gefiel dem gebürtigen Kappeler so gut, dass er sich im Anschluss für die Ausbildung zum Fotomedienkaufmann entschied. „Ich fand es spannend, mich mit den neuen Artikeln auseinanderzusetzen“, so der Fotomedienkaufmann. „Zur Schule bin ich nie gerne gegangen. Der Unterricht hat mir keinen Spaß gemacht, aber in der Ausbildung war es ganz anders.“ Mittlerweile arbeitet Johannsen bei Calumet Photographic in Frankfurt, dem größten Fotohändler in Deutschland. Im Rahmen eines Weiterbildungsstipendiums bei der IHK möchte er noch den Handelsfachwirt absolvieren. „Mein Traum ist es, irgendwann meine eigene Filiale zu leiten.“

Manfred Guth und seine Frau Manon – ebenfalls gelernte Fotografin – übernahmen das Geschäft 1975 von Manfred Guths Familie und entwickelten es stetig weiter. „In den ersten zehn Jahren haben wir den Umsatz verzehnfacht“, sagt er. Im Laufe der Jahre kamen zu dem Fotogeschäft der Modeladen seiner Frau, eine Filiale in Süderbrarup und ein Fachgeschäft für Multimedia- und Nachrichtentechnik dazu. „Am Anfang haben alle hinterfragt, was wir in Kappeln wollen. Aber unser Einzugsgebiet vergrößerte sich dadurch, dass viele Mitbewerber schließen mussten. Davon haben wir profitiert“, sagt der 74-Jährige. Mit der Zeit entwickelte sich das Geschäft seiner Frau immer besser. „Auch bei der Mode haben wir auf gute Qualität gesetzt. Nachhaltigkeit war uns immer wichtig“, so Manon Guth. „Am Ende haben wir in dem Bereich sogar mehr Gewinn erzielt, weil die Marge dort höher ist“, ergänzt ihr Ehemann. Mittlerweile genießen die beiden ihre Rente und kümmern sich um ihre Enkelkinder. „Das ist manchmal anstrengender als die Arbeit im Laden“, sagt Manfred Guth mit einem Augenzwinkern.

FOTO: CALUMET PHOTOGRAPHIC

WAS? WER? WO?

PALETTENREGALE – BETRIEBSEINRICHTUNG



PSWM MONTAGEN
REGAL-, ZAUN & FÖRDERANLAGEN

Montage Fachbetrieb für Regal-, Förderanlagen, Betriebseinrichtungen, Zaunanlagen

Telefon: 04321-267178
E-Mail: kontakt@pswm-montagen.de

UMZUGSMANAGEMENT



confern
Umzugs-Partner

tischendorf
Umzüge | Logistik | Lagerungen

www.kiel-umzuege.de
Tel.: 0431-319160

SOLARANLAGEN



www.mbt-solar.de

MBT SOLAR

- Photovoltaikanlagen
- E-Mobility Ladestationen
- Stromspeichersysteme

Ringstraße 8 • 24806 Hohn
Telefon 04335-922500



Der Einzelne zählt

Die **JOROBA GMBH** aus Tarp berät Unternehmen zu Themen wie Digitalisierung und Fachkräftemangel. Dabei setzt Geschäftsführer Tim Rohrmann auf langjährige Erfahrungen in der Logistikbranche.

Für Wiebke Busch und Tim Rohrmann kann das Unternehmen noch so groß sein – im Vordergrund steht immer der einzelne Mensch. „Natürlich geht es uns darum, unsere Kunden ganzheitlich weiterzuentwickeln. Dies kann allerdings nur gelingen, wenn man niemanden aus den Augen verliert. Und genau da fangen wir mit unserer Beratung an“, sagt Rohrmann, der vor einem Jahr die Joroba GmbH gegründet hat. Für Rohrmann nach über 20 Jahren in der Logistikbranche der Schritt in die Selbstständigkeit. „Es war Zeit für eine Veränderung, und ich hatte schon lange die Idee, meine Erfahrungen für andere Unternehmen nutzbar zu machen.“

Die Themen sind vielfältig: Digitalisierung, Prozessoptimierung und ein ernstzunehmender Fachkräftemangel beschäftigen viele. „Der Schlüssel ist der Mitarbeiter. Wenn nur einer toxisch ist, dann schadet das dem ganzen Unternehmen“, so Rohrmann. Ein toxischer Mitarbeiter, darunter versteht der 46-jährige Unternehmer jemanden, der nicht das leistet, was die Stelle eigentlich erfordern würde. „Gründe dafür gibt es viele. Unzufriedenheit mit den Rahmenbedingungen, Über- oder Unterforderung oder unerfüllte Erwartungen – unser Ziel ist es, diese Spannungen, etwa mit Hilfe von Persönlichkeitstests, sichtbar zu machen.“ Erst dann könne man prüfen, ob sich die Schwierigkeiten beheben lassen. Oft genüge schon ein einfacher Impuls für einen Perspektivwechsel. „Das klingt vielleicht hart, aber ich habe schon Mitarbeiter beraten, die erleichtert waren, als sie gehen konnten.“ Damit es gar nicht erst so weit kommt, müsse man frühzeitig ansetzen. „Fachkräfte sind das A und O. Mit zahlreichen Maßnahmen lässt sich die Fluktuation im Unternehmen nachhaltig senken.“ Das fange schon bei den Auszubildenden an, ergänzt Wiebke Busch. Die 28-Jährige unterstützt Joroba in der Beratung von Unternehmen und kümmert sich insbesondere um die Entwicklung von Azubis. „Je früher man ansetzt, desto besser. Motivation und Bindung an das Unternehmen lassen sich so nachhaltig festigen“, so Busch.

Doch bei der Beratung von Unternehmen ist für Rohrmann noch nicht Schluss. Der Unternehmer ist umtriebiger und entwickelt parallel weitere Standbeine. Dazu gehören die Entwicklung von speziellen Reinigungsprozeduren zur Entfernung von Harz- und anderen schwer zu beseitigenden, organischen Rückständen für die industrielle Tankreinigung und auch für Tankfahrzeuge sowie die Unterstützung bei der Abwicklung von Schäden und Havarien. „Dabei zähle ich auf meine Erfahrungen in der Logistik und auf mein Netzwerk. Wenn sich eine interessante Gelegenheit bietet, dann schaue ich, was ich daraus machen kann.“ Rohrmann ist überzeugt von dem Schritt in die Selbstständigkeit. „Es ist die pure Freude zu sehen, wie Menschen durch das Wecken ihrer Potenziale über sich hinauswachsen.“ ■

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Flensburg,
presse@flensburg.ihk.de
Mehr unter www.joroba.eu

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG/HYGIENE

QUALITY IS OUR BUSINESS

IFS / BRC / AIB / HACCP / DIN EN ISO 9001 ff /
DIN EN ISO 22000 / FSSC 22000 etc.
Sicher durch jedes Audit im Bereich

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

X HARTMANN!
Kompetenz – nordisch – friesisch – echt
Tel. 0461-31544540 · email: info@hartmann-eu.de
www.hartmann-eu.de



Andreas Jablonski und Marcos Sancho sitzen mit ihrem wachsenden Unternehmen im Flensburger Technologiezentrum

Wachsen als Herausforderung

Wenn Andreas Jablonski die vergangenen vier Jahre Revue passieren lässt, muss er sich manchmal selbst kneifen: Vom Vier-Mann-Betrieb brachte es sein Unternehmen **„NEOX STUDIOS“** zum europaweit gefragten Software- und Spieleentwickler mit 23 Angestellten.

Los ging alles mit dem Gaming-Projekt eines hiesigen Kreisliga-Fußballvereins. Die Fans sollten hier über eine virtuelle Oberfläche bestimmen können, welche Spieler der echte Trainer in realen Fußballspielen auf dem Feld einsetzt. „Das Projekt lief schon mit einem anderen Entwickler, aber es hakte an einigen Stellen.“ Also kam Andreas Jablonski ins Spiel, der gemeinsam mit dem Mitgründer von Neox Studios, Marcos Sancho, das Projekt erfolgreich beendete. Nebenbei taten die beiden, was sie gut können: Webseiten und Software programmieren. Sie zogen mit einer Handvoll Leuten in das Flensburger Technologiezentrum – wo sie im Jahr 2022 voraussichtlich mit 40 bis 50 Mitarbeitenden das oberste Stockwerk des Neubaus an der Lise-Meitner-Straße beziehen werden.

Das rasante Wachstum des Unternehmens fordert die Geschäftsführer auch heraus: „Wir wollen nicht stolpern und haben den Anspruch, die Qualität unserer Arbeit auch als größerer Betrieb zu halten“, sagt Jablonski. Regelmäßig sei man im Austausch mit der IHK Flensburg, zum Beispiel im Rahmen des Digitalisierungsprojektes „unternehmenswert:Mensch plus“ mit seinem mehrstufigen Beratungsprozess.

Zu verdanken haben Jablonski und Sancho die Entwicklung ihren Mitarbeitern, sagt der Wahl-Flensburger Jablonski: „Eigentlich wollten wir nur Spiele programmieren. Dass wir jetzt so erfolgreich sind, liegt daran, dass wir so viele gute Leute haben.“ Das Team bestehe aus Spezialisten hauptsächlich von der Hochschule Flensburg. „Wir bieten Projektmanagement, Programmierung, Design und Qualitätsmanagement, bevor die Software zum Kunden geht. Über unsere Expertise im Bereich Augmented sowie Virtual Reality sind wir Firmen wie Zalando, Vodafone oder der Team SE ins Auge gefallen. Mein Netzwerk als 3D-Artist hat uns den US-amerikanischen Fernsehsender CNN als Kunden beschert.“ Doch auch für kleinere Betriebe, wie Gastro- oder Handwerksbetriebe, entwickelt Neox maßgeschneiderte Software. Und: „Für Museen wie Molfsee oder Kupfermühle und die Heinz Sielmann Stiftung haben wir eine Museums-App entwickelt. Sie wird inzwischen oft eingesetzt, um Besucher mit eigenen Handys oder Leihgeräten durch die Ausstellungen zu führen. Außerdem sind wir der Servicepartner für die Kulturstiftung Schleswig-Flensburg mit dem Landschaftsmuseum Angeln/Unewatt.“ Ob für Kultureinrichtungen oder Betriebe: „Wir bauen die Software so, dass die User Lust haben, damit umzugehen. Bei uns wird's nicht langweilig“, sagt Jablonski.

Das Hauptaugenmerk von Neox Studios ist und bleibt aber das Entwickeln von Computerspielen. Das Game „OrbWars“ wird ab Februar in einer Vorabversion erhältlich sein. „Die Entwicklung hat gut anderthalb Jahre gedauert und das Investitionsvolumen lag bei etwa 250.000 Euro“, sagt Jablonski. Was bei OrbWars gelang, nämlich einen großen Teil der Entwicklungskosten durch Förderungen zu decken, möchte Jablonski auch beim nächsten Projekt schaffen, das im März in die Entwicklung gehen soll und ein Investitionsvolumen von 1,4 Millionen Euro haben wird: „Das ist eine ganz andere Herausforderung.“

Autorin: Anja Christiansen, IHK-Redaktion Flensburg, anja.christiansen@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.neox-studios.de

UNTERNEHMENSWERT:MENSCH PLUS

Unternehmen profitieren im Rahmen des Förderprogramms unternehmenswert:Mensch plus von einer geförderten Prozessberatung zu Digitalisierungsthemen. Dadurch sollen betriebliche Lern- und Experimentierräume geschaffen werden. Die IHK Flensburg ist Erstberatungsstelle.

Mehr unter: <https://bit.ly/3tvUFWJ>

Wenn der Tod mit am Tisch sitzt

Eigentlich wollte Helena Erichsen Eventmanagement studieren. Als **BESTATTERMEISTERIN** im Familienbetrieb ihrer Eltern kann sie ihr Organisationstalent trotzdem anwenden.

Bestatter hätten einen krisenfesten Job, heißt es häufig. Denn gestorben wird schließlich immer. Helena Erichsen vom Bestattungsinstitut Erichsen aus Handewitt sieht das kritisch: „Der Tod ist ein sensibles Thema. Wir stehen immer unter Druck, bei jedem Trauerfall unser Bestes zu geben, weil wir nur eine Chance haben.“ Wenn etwas mal nicht rund laufe, spreche sich das schnell rum. „Die Branche lebt von persönlichen Empfehlungen“, erklärt die Bestattermeisterin, die das Familienunternehmen in vierter Generation gemeinsam mit ihren Eltern führt.

Auf Partys wird die 27-Jährige häufig mit Fragen zu ihrem Beruf gelöchert. Viele seien beeindruckt, dass sie das „so könnte“ – noch dazu als junge Frau. „Ich habe immer nebenher in dem Betrieb gejobbt, auch während ich meine Ausbildung zur Industriekauffrau absolvierte. Dabei habe ich gemerkt, der Job macht mir Spaß. Meine Eltern haben mir immer die freie Wahl gelassen, mich nicht gedrängt.“ Die Vielseitigkeit und das Organisatorische reize sie. „Als Bestatterin arbeite ich nicht nur im Büro, sondern spreche mit den Angehörigen und organisiere den Trauerfall von der Abholung bis zum Begräbnis.“ Ursprünglich wollte Helena Erichsen Eventmanagement studieren. „Jetzt bin ich Eventmanagerin für den Abschied“, sagt sie mit einem Augenzwinkern.

Natürlich nehme sie ein Trauerfall auch mal mit. „Ich finde es nur menschlich, nicht komplett abgehärtet zu sein.“ Eine Träne bei einer Trauerfeier zu verdrücken, sei Erichsens Meinung nach völlig in Ordnung. „Mein soziales Umfeld hilft mir, traurige Momente zu kompensieren. Wir sprechen viel über unsere Arbeit. Man kann sagen, dass der Tod bei uns mit am Tisch sitzt.“ Besonders schätze sie die humorvollen und schönen Seiten an ihrem Beruf. „Wenn die Angehörigen sagen, dass es ein würdevoller Abschied war, wenn ich weiß, alles hat funktioniert, das fühlt sich gut an.“ Eine Geschichte, die die Handewitterin gerne erzählt, ist die von ihrem ersten Aufnahmegespräch: „Der Angehörige klagte über starke Schmerzen in der Schulter. Ich bot ihm an, ihn zum Arzt zu fahren, wenn es nicht besser



Von links: Frank, Helena und Brigitte Erichsen leiten das gleichnamige Bestattungshaus in Handewitt

werden sollte. Am nächsten Tag meldete er sich und ich begleitete ihn zum Hausarzt. Als der Arzt mich fragte, in welchem Verhältnis ich zu seinem Patienten stehe, antwortete ich: ‚Ich bin die Bestatterin.‘ Sein verblüfftes Gesicht war unbezahlbar.“

Auch vor der Bestatterbranche machen aktuelle Herausforderungen wie der Rohstoffmangel und die Digitalisierung nicht halt. „Als Wegbegleiter kümmern wir uns um den digitalen Nachlass des Verstorbenen – ein Thema, das immer relevanter wird“, sagt Erichsen. Außerdem verteuere die akute Holzknappheit die Särge. „Niemand kauft wirklich gerne einen Sarg. Für uns ist es wichtig, den Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden und in ihrem Sinne zu handeln. Diese Balance müssen wir uns immer vor Augen führen.“ ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg, aenne.boy@flensburg.ihk.de



Sylke Moerke, seit Januar Geschäftsführerin Technik der Flensburger Brauerei

FLENSBURGER BRAUEREI

Neue Doppelspitze

Seit Januar ist Sylke Moerke neue Geschäftsführerin Technik der Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG. Sie tritt damit die Nachfolge von Hans-Peter Heyen an, der in den Ruhestand geht. Der 64-Jährige verantwortete zwölf Jahre lang die Bereiche Technik, Qualitätswesen, Einkauf, Logistik, IT und Controlling der Flensburger Brauerei. Moerke verfügt über eine langjährige Berufs- und Führungserfahrung bei namhaften Unternehmen der Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Unter anderem war sie mehrere Jahre bei der Warsteiner Brauerei und der Emig GmbH in leitender Position tätig. Bis zu ihrem Wechsel nach Flensburg verantwortete die aus Norddeutschland stammende Diplom-Wirtschaftsingenieurin die Planung und Logistik der Central Europa Organisation der Hero-Gruppe (Schwartauer Werke). Gemeinsam mit Andreas Tembrockhaus bildet sie zukünftig die Doppelspitze der Flensburger Brauerei: „Ich freue mich darauf, mit meiner neuen Kollegin neue Akzente in der Getränkeindustrie zu setzen. Mit den Erfahrungen von Sylke Moerke sind wir bestens für die Zukunft ausgerichtet.“ ■

Drei Fragen an ...

BENNY SØRENSEN

Der Unternehmensberater und Vertriebsexperte unterstützt seit dreißig Jahren Unternehmen beim Markteintritt in Skandinavien



Was macht den dänischen Markt so interessant für deutsche Unternehmen?

Es gibt wohlhabende Einwohner und Firmen, die bereit sind, für Qualität zu zahlen. Insbesondere die Rahmenbedingungen auf dem Markt sind attraktiv: Es gibt keine Lohnnebenkosten und eine GmbH ist digital und ohne Notar in zwei Stunden gegründet. Zudem kennen Dänen keinen Kündigungsschutz. Das macht Umstrukturierungen von Unternehmen einfacher. In Dänemark fallen die üblichen Risiken von Auslandsmärkten deutlich geringer aus. Aus diesem Grund zieht es viele ausländische Unternehmen mit einer eigenen Tochtergesellschaft ins Land.

Wann ist der perfekte Zeitpunkt, um einzusteigen?

Gewisse Rahmenbedingungen müssen gegeben sein. Zunächst muss die gesamte Organisation auf das Thema Außenwirtschaft eingeschworen werden. Die Planungskultur ist in vieler Hinsicht eine Stärke des deutschen Mittelstands, kann aber auch negative Konsequenzen haben. Wir erleben immer wieder, dass Unternehmen so lange planen, bis es die Chance im Markt nicht mehr gibt. Es braucht den richtigen Entscheidungswillen. Besonders in den dynamischen Zeiten von heute ist eine gewisse Agilität im Umgang mit Unsicherheiten eine wertvolle Eigenschaft in Unternehmen. In Skandinavien

steht die Fehlervermeidung nicht so sehr im Vordergrund. Man probiert auch mal unkonventionelle Wege aus und das, ohne alle möglichen Risiken abgesichert zu haben. Die Angst vor Kontrollverlust kann dagegen schnell zu verpassten Chancen führen.

Wo liegen die größten Herausforderungen beim dänischen Markteintritt?

Viele der Herausforderungen, die man aus Deutschland kennt, gibt es hier schlichtweg nicht. Und doch erwarten Unternehmen häufig die gleichen Rahmenbedingungen: Bürokratie und Papier. Dänemark ist deutlich weniger hierarchisch und der Umgang im Geschäftskontext erfolgt anders. Viele Prozesse sind bereits seit Jahrzehnten digitalisiert. Es ist ein Fehler, Dänemark nur aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft ähnliche Strukturen zu unterstellen. Skandinavien lässt sich nur schlecht auf Distanz bearbeiten. Handelsvertretungen sind eine aussterbende Art und bieten außer Vertrieb nur eingeschränkt werthaltige Leistungen wie Service, Reparatur oder Kundenbetreuung an. Eine nachhaltige und seriöse Marktbearbeitung kann daher oft nur mit einer Tochtergesellschaft vor Ort stattfinden. Langfristig ist dies meist günstiger und im Vergleich zu Deutschland auch mit erheblich weniger bürokratischem Aufwand verbunden. Hier geht es auch um Vertrauen. Das gilt gerade bei erklärungsbedürftigen Produkten und Dienstleistungen. ■

Mehr unter: www.connecting-markets.com

FORUM ALLEINERZIEHENDE NORDFRIESLAND

Zugang zum Arbeitsmarkt finden

Der Fachkräftemangel ist längst auch im Norden ein ernstzunehmendes Thema. Umso wichtiger sei es, Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen, die es aufgrund ihrer Lebenssituation schwerer haben, sagt Pia Stelzer vom Forum Alleinerziehende Nordfriesland, einer Initiative der Jobcenter Nordfriesland. Das Netzwerk (ForAN) setzt sich für die Verbesserung der Situation von Alleinerziehenden ein, damit sie zurück in den Arbeitsmarkt finden können. Auch Unternehmen aus der Region können von der Initiative profitieren. „Wir sprechen Alleinerziehende direkt an, möchten aber auch die Unternehmen der Region für einen Austausch gewinnen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Dialog über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu führen, beispielsweise zum The-



ma Teilzeitausbildung. Dabei möchten wir auch über die Möglichkeiten sprechen, Alleinerziehende als kompetente Fachkräfte zu gewinnen.“ Das Netzwerk besteht aus neun Mitgliedern, darunter auch der Fachkräfteberater der IHK Flensburg Thomas Laubach: „Wer als Arbeitgeber auf die individuellen Bedürfnisse Alleinerziehender eingeht, gewinnt im besten Fall dringend benötigtes Personal. Die Situation erfordert einfach immer mehr Flexibilität.“

„Mit ForAN gewinnen Unternehmen ein umfangreiches Netzwerk mit fachkundigen Ansprechpersonen, etwa aus dem Bereich Ausbildungsberatung oder der Arbeitsplatzvermittlung“, so Stelzer. Zudem könne man durch den direkten Draht zu den Jobcentern der Kreise Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg in Absprache potenzielle Auszubildende oder ausgebildete Fachkräfte vermitteln. Nicht zuletzt werde die Bereitschaft und Flexibilität für den Arbeitgeber belohnt, sagt Stelzer: „Zudem stehen durch die Jobcenter eine Reihe finanzieller Förderinstrumente zur Verfügung, um Arbeitnehmer, aber auch Arbeitgeber zu unterstützen. Auch hier helfen wir gerne weiter.“ red ■

Mehr unter: www.forum-alleinerziehende.de



Sprechen Sie Dänisch?

<Abfallverbrennung> heißt auf Dänisch <Affaldsforbrænding>

Abfallverbrennungsanlagen und Skipisten haben auf den ersten Blick gar nichts gemeinsam. Es ist schon sehr viel Fantasie nötig, um dort eine Schnittstelle zu finden. Die Architekten von der Bjarke Ingels Group (BIG) hatten diese Fantasie. In Kopenhagen haben sie „Amager Bakke“ gebaut – eine der modernsten Müllverbrennungsanlagen weltweit, auf dessen Dach sich eine Skipiste mit Wanderwegen und Picknickareal befindet. Auf insgesamt 450 Meter langen Skipisten, knapp 3.000 Quadratmeter Parkanlage und auf zehn Wander- und Laufwegen können sich die Besucher in „CopenHill“ vergnügen.

Während auf dem Dach Menschen Ski fahren, picknicken und wandern, wird im Gebäude Restabfall von ungefähr 600.000 Bürgerinnen und Bürgern sowie 68.000 Unternehmen zu Strom und Fernwärme verarbeitet. Bei über 1.000° Celsius werden stündlich so bis zu 70 Tonnen Abfall verbrannt. Die Anlage versorgt somit 160.000 Haushalte mit Fernwärme und weitere 62.500 Häuser mit Elektrizität.

Im Dezember 2021 wurde das Gebäude zum „World Building of the Year“ beim internationalen Architekturfestival auserkoren. Preisträger David Zahke von der BIG erklärt im Rahmen der Preisverleihung: „Die Kombination aus Nachhaltigkeit und Lebensqualität in der Stadt ist enorm wichtig. Daher ist es uns eine besondere Ehre, aufzeigen zu können, dass Dänemark Pionierland im Bereich nachhaltige Stadtentwicklung ist.“

En af prismodtageren, David Zahle fra BIG forklarer ved prisoverrækkelsen: „Det at kombinere bæredygtighed med bylivskvaliteter i sig selv er enormt vigtigt. Det er derfor en særlig ære at være med til at vise, at Danmark er et foregangsland indenfor bæredygtig byudvikling.“ ■

Autorin: Njenja Laubach, IHK Flensburg,
njenja.laubach@flensburg.ihk.de

Datenschutz als Wettbewerbsvorteil

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01

Redaktion:

Anja Trosien, Ruderblatt 4, 23569 Lübeck



FOTO: © WRIGHTSTUDIO - STOCKADobe.COM

Goldwert und schutzbedürftig: Unternehmensdaten im digitalen Zeitalter

Die Umsetzung der DSGVO hält nach wie vor Unternehmen in Atem. Ein Perspektivenwechsel auf das Thema Datenschutzmanagement scheint notwendig. Der Wert von Daten steigt immer weiter. Laut Informationen auf der Webseite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz seien Daten in der Industrie 4.0 deshalb so wichtig, weil sie kein einmaliges Gut darstellen, sondern mehrere Zwecke erfüllen und immer wieder verwendet werden können.

Industrie 4.0 bezeichnet die intelligente Vernetzung von Menschen, Maschinen, Abläufen oder Produkten in der Industrie mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologie.

Doch Unternehmen ständen unter hohem Druck bei der Umsetzung der DSGVO, informiert Bitkom e.V. auf www.bitkom.org. Der Digitalverband hat zum Ziel, Deutschland zu einem führenden Digitalstandort zu machen. Laut einer repräsentativen Umfrage von Bitkom Research

im Jahr 2021 wollen Unternehmen dem Datenschutz Genüge tun, aber dazu müssten sie europaweit Gerichtsurteile verfolgen und die unterschiedliche Auslegung aus den Mitgliedsstaaten kennen. Und sich zusätzlich mit 18 verschiedenen Lesarten von Datenschutzaufsichten allein in Deutschland auseinandersetzen. Das sei vor allem für kleinere Unternehmen schwer zu leisten. „Es fehlt in kleinen Unternehmen häufig an einer Datenschutz-Expertise. Notwendig sind daher konkrete und umsetzbare Handreichungen, etwa durch die Aufsichtsbehörden“, sagt Susanne Dehmel, Geschäftsleiterin von Bitkom. Die Aufsichtsbehörden bekämen laut der Umfrage aber keine guten Noten für ihre Beratung. Beim verantwortungsvollen Umgang mit Daten von Mitarbeitern und Kunden, sollten sich Unternehmen nicht auf generierte Softwareantworten verlassen. Im Umgang mit personenbezogenen Daten sei äußerste Vorsicht geboten, bei Verstößen gegen den Datenschutz wäre mit Sanktionen zu rechnen. Die Webseite www.datenschutz.org informiert über Schadensersatz-Ansprüche, Geldbußen, Geldstrafen und Freiheitsstrafen.

Professionelle Unterstützung von Fachleuten

In Sachen Datenschutz-Management können sich Unternehmen an Fachleute in erreichbarer Nähe wenden. Datenschutzbeauftragte bieten

OSTERMANN



CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

■ T: +49 (0) 4131 7207700 ■ info@ostermann-consulting.biz ■ www.ostermann-consulting.biz

persönliche Beratung, individuell zugeschnitten auf die Bedürfnisse des Unternehmens. Hier werden keine generierten Softwareantworten geliefert. Daten werden sicher und datenschutzkonform erfasst und dokumentiert. Zuverlässige und schnelle Erreichbarkeit sowie partnerschaftlicher Umgang tragen dazu bei, aktuelle gesetzliche Vorgaben der EU-Datenschutzgrundverordnung im Unternehmen umzusetzen. Risikoanalysen und Audits in den Bereichen Datenschutz und IT-Sicherheit spielen eine ebenso große Rolle wie die Umsetzung der Datenschutzbestimmungen. Ein modernes und digitales Datenschutzmanagement, das intern wie extern den Datenschutz attraktiver macht, sichere nicht nur dem Unternehmen Vorteile, sondern es sei auch leichter das Vertrauen potentieller Kundinnen und Kunden zu gewinnen, informiert die Webseite der Proliance GmbH www.datenschutzexperte.de.

Datenschutzsiegel kommunizieren Verantwortung

Die Stiftung Datenschutz kommuniziert auf ihrer Webseite www.stiftung-datenschutz.org, dass Datenschutzsiegel es erlauben, auf einen Blick die Übereinstimmung eines Angebotes mit den Kriterien des Siegelanbieters zu prüfen und somit Vertrauen zu erwecken. Aufgabe der unabhängigen Einrichtung ist die Förderung des Datenschutzes. Die Arbeit der in 2013 von der Bundesregierung gegründeten Stiftung, wird aus dem Bundeshaushalt gefördert. Vertrauen ist in der digitalisierten Gesellschaft mehr denn je ein Wettbewerbsvorteil. Es gibt zum Beispiel Datenschutz-Siegel, welche sich prominent in der externen Kommunikation ausspielen lassen. Ein Datenschutzsiegel schafft Vertrauen und Sicherheit im Umgang. Es signalisiert dem Kunden, dass ihre Daten sicher sind. Zertifizierte Unternehmen steigern ihren professionellen Anspruch und zeigen, dass sie

am Puls der Zeit sind. Der Wunsch der Kundinnen und Kunden nach gelebtem Verbraucherschutz wird in den Vordergrund gestellt. Gesteigertes Kundenvertrauen zieht eine gesteigerte Markenloyalität nach sich.

Wettbewerbspotential durch gelebten Datenschutz

„Professionelle Datenschutzmaßnahmen werden in Unternehmen immer wichtiger. Datenschutz, der übereinstimmend mit den aktuellen gesetzlichen Vorgaben wie der EU-Datenschutzgrundverordnung ist, wird verstärkt zu einem bedeutenden Wettbewerbsvorteil sowohl im B2B-Bereich als auch gegenüber dem Endkunden.“, bestätigt die FKC Consult GmbH auf ihrer Webseite. Indem Unternehmen dem Datenschutz eine selbstverständliche und vor allem positive Note verleihen, heben sie sich aktiv von der bisherigen Kommunikation im Thema Datenschutz ab.





MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

Machen Sie Datenschutz zum Wettbewerbsvorteil



☎ 0800 400 510 1

SICHERHEIT SCHAFFEN - VERTRAUEN GEWINNEN. MIT DATENSCHUTZ VON FKC

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck
email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de



Ihr externer Datenschutzbeauftragter

Die Reputation Ihres Unternehmens hängt am verantwortungsvollen Umgang mit den Daten der Mitarbeiter und Kunden. Gerade im sensiblen Bereich des Datenschutzes ist Vertrauen ein entscheidender Faktor - besonders beim Umgang mit personenbezogenen Daten.

Unsere Datenschutzbeauftragten beraten Sie persönlich!

Unser Leistungsangebot

- Externer Datenschutzbeauftragter gemäß DSGVO
- Beratung des internen Datenschutzbeauftragten
- Branchenspezifische Datenschutzberatung
- Datenschutz Audits & Risikoanalysen
- FKC Datenschutzsiegel
- Datenschutz Dokumentation im Unternehmen
- Datenschutzs Schulungen

Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Was die Wirtschaft erwartet

Mit dem **GREEN DEAL** will die Europäische Union die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf nahezu null reduzieren. Die gesetzlichen Anpassungen bedeuten für viele Unternehmen höhere CO₂- und Energiepreise. Zudem werden zahlreiche ordnungsrechtliche Vorgaben strenger ausgestaltet.

VON JULIAN SCHORPP

Die EU arbeitet minutiös an einer Erweiterung des gesetzlichen Rahmens, um die klimapolitischen Ziele des Green Deal zu erreichen. Im Juli hat die Europäische Kommission ein erstes Gesetzespaket mit dem Titel „Fit for 55“ vorgelegt. Bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen der EU um 55 Prozent gesenkt werden. Die erforderliche Minderungsleistung verdoppelt sich hierdurch nahezu. Was zunächst abstrakt erscheint, hat weitreichende Auswirkungen auf viele Unternehmen, vor allem aus der Industrie. CO₂-Preise werden für die Breite der Wirtschaft steigen und strengere ordnungsrechtliche Vorgaben, etwa im Bereich Verkehr und Gebäude, sind zu erwarten.

”

Das EU-System soll von Beginn an einen freien Handel ermöglichen.

Zentraler Bestandteil des Fit-for-55-Pakets ist die erneute Novelle des europäischen Emissionshandels. Die Menge der für die emissionshandelspflichtigen Anlagen verfügbaren Zertifikate soll deutlich schneller verknappt werden. Über die gesamte vierte Handelsperiode würde die Kürzung etwa zwei Milliarden Emissionsberechtigungen erreichen. Diese Anpassung führt zu steigenden CO₂-Preisen für die erfassten Kraftwerke und Feuerungsanlagen der energieintensiven Industrie. Die Kommission rechnet mit Preisen von 85 Euro pro Tonne CO₂ im Jahr 2030. Analysten erwarten teils dreistellige Preise. Gleichzeitig führt die vorgeschlagene Verknappung dazu, dass die Mengen für die kostenfreie Zuteilung für hocheffiziente Industrieanlagen nicht mehr ausreichen. Infolgedessen enthält der Vorschlag der Kommission Regeln, die für einige Branchen ab 2026 zu einer noch stärkeren Kürzung der freien Zuteilung führen würden. Die Anlagenbetreiber müssten mehr Zertifikate zukaufen – und dies zu höheren Preisen. Für einzelne Anlagen ergeben sich jährliche (CO₂-) Mehrkosten im sechs- bis achtstelligen Bereich.

Zusätzlich zur Reform des EU-Emissionshandels schlägt die Europäische Kommission vor, ab 2026 ein neues europaweites Handelssystem für die Bereiche Verkehr und Gebäude einzuführen. Ähnlich wie das seit 2021 greifende deutsche nationale Emissionshandelssystem (BEHG) würden die Inverkehrbringer von Kraft- und Treibstoffen zum Handel verpflichtet. Die entstehenden CO₂-Kosten würden an die Verbraucher weitergereicht. Diesel, Benzin, Heizöl und Kohle würden EU-weit teurer. Anders als im deutschen BEHG soll die industrielle Prozesswärme nicht erfasst werden. Denn die Brüsseler Behörde vertritt die Auffassung, dass der Aufwand für die notwendigen Mechanismen zum Schutz der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe den Nutzen ihrer Einbeziehung in den Handel übersteigen würde. Für deutsche Unternehmen ist das eine Herausforderung, denn der deutsche Emissionshandel bezieht die industrielle Prozesswärme ein. Das EU-System soll von Beginn an einen freien Handel ermöglichen. Politisch ist der Vorschlag höchst umstritten. Sowohl im Europäischen Parlament als auch im Rat der Mitgliedstaaten – die im Gesetzgebungsverfahren das letzte Wort haben – zeichnen sich bisher keine Mehrheiten ab.

Ordnungsrechtliche Vorgaben sollen als Teil eines Instrumentenmix ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten. So hat die Kommission in ihrem Fit-for-55-Paket etwa eine erneute Absenkung der CO₂-Emissionsstandards für neue Pkw und leichte Nutzfahrzeuge verankert. Ab 2035 sollen sogar Nullemissionen zum

Standard werden, was praktisch wohl das Aus für Neuzulassungen von Autos mit Verbrennungsmotor bedeuten würde. Die Novelle dieser Flottenregulierung würde die Automobilhersteller zwingen, den Marktanteil batterieelektrischer Fahrzeuge noch zügiger zu steigern. Vor allem in der mittelständischen Zulieferindustrie würde dadurch der bereits eingeleitete Strukturwandel nochmals beschleunigt. Parallel sollen neue EU-Vorgaben dafür sorgen, dass alle Mitgliedsländer den Ausbau der Lade- und Tankinfrastruktur vorantreiben. Im Gebäudesektor plant die EU, Sanierungspflichten – vor allem für die öffentliche Hand – auszuweiten und einen anspruchsvolleren Niedrigstenergiegebäude-Standard EU-weit vorzuschreiben. Die Energieauditpflicht für Betriebe soll künftig nicht mehr von der Unternehmensgröße abhängen, sondern vom jährlichen Energieverbrauch, was zu bürokratischen und finanziellen Entlastungen führen könnte.

Der für die Klimaneutralität erforderliche strukturelle Wandel der Wirtschaft birgt zahlreiche Chancen. Dennoch fehlen noch die Rahmenbedingungen, um auf die beschriebenen Preisentwicklungen und strengeren Vorgaben mit Investitionen in eine klimafreundliche Energieversorgung und neue Produktionsverfahren reagieren zu können. Die Wirtschaft wird auf große Mengen an regenerativem Strom und klimafreundlichem

Wasserstoff angewiesen sein. Obwohl der Grünstrom-Anteil in den vergangenen Jahrzehnten sukzessive gestiegen ist, geht der Ausbau zu langsam und zu kostenintensiv voran. Klimafreundlicher Wasserstoff ist beinahe nicht verfügbar. Hier greift die EU mit dem Green Deal ebenfalls steuernd ein. Mit der erneuten Novelle der Erneuerbare-Energien-Richtlinie sollen der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Markt für grünen Wasserstoff vorangebracht werden.

Staatliche Unterstützung für Unternehmen wird zumindest in einer Übergangsphase als unabdingbar erachtet, weshalb die Kommission darüber hinaus an einer Überarbeitung des beihilferechtlichen Rahmens arbeitet. Über neue Förderinstrumente wie CO₂-Differenzkontrakte, die Mehrkosten klimafreundlicher Technologien gegenüber fossilen Anwendungen ausgleichen, sollen den Mitgliedstaaten neue Spielräume eröffnet werden – so etwa im Bereich der Wasserstoffnutzung. ■

Autor: Julian Schorpp, Referatsleiter Europäische Energie- und Klimapolitik, DIHK

Mehr unter: www.bit.ly/greendeal-dihk



Maritime Wirtschaft fordert mehr Tempo

Während Hafenwirtschaft und Schifffahrt deutliche Zuwächse beim **GESCHÄFTSKLIMAINDEX** verzeichnen, sind die Einschätzungen beim Schiffbau verhalten. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage der IHK Nord.



Rahmenbedingungen. „Wir fordern mehr Engagement der Politik beim Infrastrukturausbau der Hafenhinterlandanbindungen und der nautischen Zufahrten zu den deutschen Seehäfen“, so Professor Norbert Aust, Vorsitzender der IHK Nord. „Wir brauchen mehr Tempo. Die Planungs- und Genehmigungszeiten für Bauprojekte sind in Deutschland deutlich zu lang. Dieses Problem muss die neue Ampelkoalition in Berlin durch eine Planungsrechtsreform dringend anpacken“, so Aust.

Rückläufig ist der Geschäftsklimaindex beim Schiffbau. Er verliert rund neun Punkte im Vergleich zum Frühjahr 2021. Fast neun von zehn Betrieben sehen wirtschaftliche Risiken bei den Energie- und Rohstoffpreisen. Mehr als drei Viertel beklagen den zunehmenden Fachkräftemangel. Sieben von zehn Unternehmen sorgen sich um die Auslandsnachfrage. „Um die sehr schwierige Lage im Schiffbau zu überwinden, muss die Finanzierung von Schiffbauaufträgen von der Politik besser unterstützt werden“, so Aust. red ■

Am stärksten ist die konjunkturelle Lage aktuell in der Schifffahrt: Der Geschäftsklimaindex verzeichnet hier ein Plus von rund 44 Punkten und klettert damit auf 126,9 Punkte. 85 Prozent der befragten Reeder beurteilen ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend. Dennoch sehen die Unternehmen Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung: Drei Viertel sorgen sich um die Entwick-

lung der Energie- und Rohstoffpreise, jedes zweite Unternehmen hat Schwierigkeiten, gut ausgebildete Fachkräfte zu finden. Nicht so stark steigt der Geschäftsklimaindex in der Hafenwirtschaft: von 104,5 auf 118,0 Punkte. Auch hier bezeichnen rund drei Viertel der Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend. Allerdings sehen auch über 70 Prozent Risiken mit Blick auf die wirtschaftlichen

Ergebnisse der Konjunkturumfrage:
www.ihk-nord.de/maritimekonjunktur

WERBEAGENTUREN UND DRUCKEREIEN

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH

HERZLICH.

Beratung. Konzeption. Umsetzung. werbeagentur-braemer.de

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · COPYSHOP · GRAFIK · FINEART
WERBETECHNIK · WERBEMITTEL · TEXTILSHOP · AUTOBESCHRIFTUNG

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 | LÜBECK
COPYSHOP: KANALSTR. 68 | LÜBECK
MENNE.DE | 0451 75 000 | INFO@MENNE.DE

DRUCKHAUS
MENNE

ACCELERATOR GATEWAY49

Weg frei für Space-Pioniere

Die Europäische Weltraumorganisation ESA setzt zur Landung in Schleswig-Holstein an: Der Accelerator Gateway49, ansässig im Technikzentrum Lübeck (TZL), wird Teil des europaweiten Netzwerks der ESA Business Incubation Centres (BICs).

Der Luft- und Raumfahrtsektor bietet enormes Potenzial für Start-ups. Er zählt zu den wichtigsten Wachstums- und Innovationsmotoren der Wirtschaft. Um das Unternehmertum in der Raumfahrtindustrie im Norden zu stärken, erweitert die ESA das Netzwerk ihrer BICs um einen Standort in Schleswig-Holstein. Angesiedelt wird das neue ESA BIC Northern Germany Schleswig-Holstein beim Start-up-Accelerator Gateway49 im TZL, das sich in unmittelbarer Nähe zu den Hochschulen auf dem Hanse Innovation Campus Lübeck befindet.



Das ESA BIC Northern Germany Schleswig-Holstein begleitet Entrepreneure und Start-ups dabei, ihre Ideen in Unternehmen zu verwandeln. Unterstützt werden Pionierunternehmen mit Produkten und digitalen Geschäftsmodellen unter anderem in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Robotik, MedTech, Mobilität, Automotive oder künstliche Intelligenz. Zudem soll das ESA BIC Northern Germany Schleswig-Holstein Veranstaltungen durchführen und ein Partnernetzwerk in der Region aufbauen.

Geleitet wird das neue Konzept von einem Managementkonsortium aus dem Verband der Luft- und Raumfahrtindustrie Aviaspace Bremen e. V., TZL mit Gateway49 und dem Anwendungszentrum Oberpfaffenhofen. Der Lübecker Accelerator verantwortet das Scouting von Start-ups. Zudem unterstützt er diese bei Businessplänen und Fragen zur Finanzierung, hilft bei der Planung und Erreichung der geforderten Meilensteine, bietet Infrastruktur im TZL und technischen Support.

„Unser Accelerator zündet seit 2020 Start-up-Ideen aus dem Norden. Nun sind wir bereit für die nächste Stufe: Mit dem ESA BIC Northern Germany Schleswig-Holstein bieten wir innovativen Geschäftsideen mit Raumfahrtbezug den bestmöglichen Start“, so Dr. Frank Schröder-Oeynhausen, Geschäftsführer des TZL und von Gateway49. ■

Mehr unter: www.esa-bic.de

FOTO: ISTOCK.COM/3DSCULPTOR

*Von der Vision
zum Projekt.*

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



„2022 muss das Jahr der Berufsorientierung werden“

Trotz leichter Erholung zum Jahresende liegen die **AUSBILDUNGSZAHLEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN** erneut unter dem Vorjahresniveau. Die IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck haben 2021 insgesamt 8.839 neue Ausbildungsverträge eingetragen – das sind 351 (3,8 Prozent) weniger als im Vorjahr.



Aktuell suchen viele Betriebe nach Auszubildenden – so auch im Einzelhandel.

Im zweiten Jahr in Folge findet die Berufsorientierung kaum in Präsenz statt, sodass junge Menschen und Betriebe seltener zueinanderfinden. Leider konnten wieder mehr Lehrstellen nicht besetzt werden“, sagt die Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, Friederike C. Kühn. Zwar wurden 215 Ausbildungsplätze weniger ausgeschrieben (minus 1,1 Prozent), dem gegenüber steht jedoch ein Minus von 2.184 auf der Bewerberseite – ein Rückgang von 13 Prozent. „In den Betrieben spüren wir eine ungebrochene Ausbildungsbereitschaft. Leider herrscht immer öfter Nachwuchsflaute“, so Kühn. Zur Unzeit – denn durch die anziehende Wirtschaft fehlten Fach- und Arbeitskräfte sowie Auszubildende. So schätzen die Betriebe auch laut IHK-Konjunkturbericht den Fachkräftemangel als größtes Risiko ein. Mehr als die Hälfte der Betriebe sucht Absolventen einer Berufsausbildung.

„Die Zeiten der Worte sind vorbei – wir brauchen Taten. Damit das Ausbildungsangebot auf Nachfrage trifft, muss die Ausbildung an allen allgemeinbildenden Schulen in den Fokus. Wir erwarten von der Landesregie-

rung und allen Stakeholdern der Ausbildung, dass 2022 das Jahr der Berufsorientierung wird“, fordert die IHK-Präsidentin. Zwar habe die Landesregierung mit dem Landeskonzept Berufliche Orientierung einen Schritt in die richtige Richtung gemacht, die Berufsorientierung sei aber weiter zu intensivieren. Aus Sicht der IHK sollte es ein Angebot von Potenzialanalysen für Schüler geben, um gezielt in die Praktikums- und Berufsauswahl zu starten. Zudem sollte das Land die Finanzierung der beruflichen Orientierung mit verbindlichen zwei bis vier Lehrerkontingentstunden für die Schulen ausbauen. Abbruchquoten von 30 bis 50 Prozent bei Studierenden sowie von 25 Prozent bei Azubis könnten so verringert werden. Dadurch würde letztlich auch der volkswirtschaftliche Schaden sinken.

Weiterhin gelte es, die Attraktivität der Dualen Ausbildung zu halten. Kühn: „Es darf jetzt nicht zu reflexartigen Schließungen von Berufsschulklassen kommen, weil pandemiebedingt Azubis in den Klassen fehlen. Wir dürfen keine Abwärtsspirale aus sinkenden Ausbildungszahlen, der Schließung von Berufsschulklassen und dem Attraktivitätsverlust der Ausbildung in Gang setzen.“

Kühn abschließend: „Die Duale Ausbildung zeigt gerade in Krisenzeiten ihre ganze Stärke. Wie schon in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 hat Deutschland auch jetzt in der Corona-Pandemie die niedrigsten Jugendarbeitslosenzahlen in der Europäischen Union. Eine abgeschlossene Ausbildung ist ein guter Grundstein zu jeder Karriere. Oftmals ist noch unbekannt, dass die Arbeitslosenquote weitergebildeter Fachkräfte niedriger ist als bei Akademikern. Eltern, Verwandte und Lehrer sollten die Schulabgänger bei der Berufswahl aktiv unterstützen.“

red ■

Freie Ausbildungsstellen finden:
www.ihk-lehrstellenboerse.de

#GemeinsamZukunftBilden

BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

NACH MEINER AUSBILDUNG ZUR INDUSTRIEHAUFFRAU HABE ICH NOCH WEITERBILDUNGEN ZUR
INDUSTRIEFACHWIRTIN UND GEPRÜFTEN BETRIEBSWIRTIN ABSOLVIERT. DER WEG DAHIN WAR
ZWAR NICHT GANZ EINFACH, ER ERFORDERTE AUSDAUER UND DEN WILLEN,
ETWAS ZU BEWEGEN. ABER ES HAT SICH GELOHNT!

KATRIN, ULM

Eine Initiative der:



DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.



Monika Heinold zeichnete die Landesbesten aus – hier die Besten aus dem Bezirk der IHK Flensburg mit Hauptgeschäftsführer Björn Ipsen und Präsident Rolf-Ejvind Sörensen von der IHK Flensburg (von links).

Markenbotschafter, die wir uns für die Duale Ausbildung wünschen können. Herzlichen Glückwunsch!“, sagte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, den 106 landesbesten Azubis. 90 von ihnen waren zur Landesbestenehrung in

LANDESBESTENEHRUNG 2021

Die Jungstars der Wirtschaft

Die IHKs aus Flensburg, Kiel und Lübeck ehrten im November 2021 die Jungstars der Wirtschaft. „Sie haben die Weichen für Ihre Zukunft mehr als erfolgreich gestellt und glänzende Aussichten, beruflich voll durchzustarten. Sie sind die besten

die ACO Thormannhalle in Büdelsdorf im Kreis Rendsburg-Eckernförde gekommen, um Urkunde und Glaspokal von der stellvertretenden Ministerpräsidentin Monika Heinold und den IHK-Spitzen entgegenzunehmen. Zehn von ihnen sind 2021 sogar Bundesbeste in ihren Berufen geworden. Kühn dankte stellvertretend für die drei IHKs im Land auch den Unternehmen und den Prüferinnen und Prüfern für ihre Ausbildungsbemühungen. ■

Junge Menschen abholen

Ein Erfolgsrezept: Statt potenzielle Azubis über Jobportale zu erreichen, sprechen Unternehmen sie beim **SOCIAL RECRUITING** über Instagram, Facebook oder LinkedIn im eher privaten Umfeld an.

Mit der richtigen Social-Media-Strategie erreichen Unternehmen potenzielle Nachwuchskräfte in einem semiprivaten Umfeld: Beim Social Recruiting verwenden Betriebe Daten aus sozialen Netzwerken, um Werbemaßnahmen oder Stellenanzeigen zielgerichtet zu platzieren – ausgerichtet auf die Interessen der Zielpersonen.

Die Recruiting Butlers in Neumünster haben sich der digitalen Personalgewinnung verschrieben. „Wir erreichen die Menschen dort, wo sie in ihrer Freizeit unterwegs sind und ihr Handy zücken“, so der geschäftsführende Gesellschafter Jan-Mika Schmahl. „Mit Social Recruiting setzen Unternehmen ein Statement. Diese Markenbildung ist enorm wichtig, weil sich Unternehmen mittlerweile bei den Azubis bewerben müssen – dazu gehört ein gepflegter Social-Media-Auftritt. Die jüngere Generation will dort abgeholt werden, wo sie sich informiert.“

So sieht eine Kampagne aus: Stellenanzeigen eines Betriebs tauchen im Feed ausgewählter Personen als gesponserte Beiträge auf. Diese Posts verlinken dann auf die Landingpage des Unternehmens, das sich und die

Benefits des Jobs vorstellt und zur Bewerbung auffordert. Nutzer können dann in einem Fragebogen sehr niederschwellig Daten hinterlegen. Schmahl: „Das Prozedere dauert maximal drei Minuten und ist nicht nur für die potenziellen Bewerber sehr angenehm, sondern dient auch den Betrieben als erste Vorqualifikation. Das Unternehmen steht durch die Abfrage der Kontaktdaten direkt im Kontakt mit dem Bewerber und ist in der Lage, Vorstellungsgespräche oder Probearbeiten in die Wege zu leiten.“

Der Mittelstand sollte sich von herkömmlichen Methoden zunehmend verabschieden, rät Schmahl. „Social Recruiting ist ein kosteneffizientes, schnelles, messbares Instrument, das die analogen Methoden wie Printanzeigen oder Inserate performancetechnisch in den Schatten stellt und als Mix in der Personalgewinnung vielseitig einsetzbar ist.“ Klicks, Views und hinterlassene Kontaktangaben geben Aufschluss über die Wirksamkeit der Kampagne. ■



Jan-Mika Schmahl, Recruiting Butlers

Autorin: Julia Königs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, koenigs@kiel.ihk.de
Mehr unter: www.recruitingbutlers.com

13. LÜBECKER WERKSTOFFTAG

Kann sich Beton selbst heilen?

Die Rückgabe von Elektronikprodukten ist häufig mit Aufwand und Ärger verbunden. Der 13. Lübecker Werkstofftag dreht sich am 24. März 2022 um das Thema „Repair & Care – Reparatur und Langlebigkeit von Werkstoffen und Bauteilen“.

Häufig hält ein Produkt entweder lange durch oder es geht gleich zu Beginn kaputt. „Ausfallverteilung“ nennt der Fachmann das. Dazu kommt es, weil Konstruktions-, Produktions- oder Werkstoffmängel gleich am Anfang des Betriebs auffallen und zu Schäden führen. Bei den anderen Geräten treten am Ende der Lebensdauer – langsam ansteigend – verstärkt Schäden auf. Diese sind hauptsächlich auf Verschleiß zurückzuführen. Ist dieser Bereich erreicht, sind größere Instandsetzungsmaßnahmen oder Ersatz notwendig.

Auf dem 13. Lübecker Werkstofftag geht es um die Reparaturfähigkeit von Produkten, Werkstoffen und Bauteilen. Wie bringt man Beton dazu, sich selbst zu heilen? Oder

wie produziert man seltene Teile für Oldtimer, Schiffe oder Flugzeuge, die sich im 3-D-Druck-Verfahren auch im entlegensten Winkel der Erde reproduzieren lassen, noch bevor das Flugzeug oder Schiff seinen Zielort erreicht hat?

Experten stellen auf dem Lübecker Werkstofftag weitreichende Möglichkeiten zu dem Thema vor. Die IHK zu Lübeck führt die Veranstaltung in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), der Handwerkskammer Lübeck, der Technischen Hochschule Lübeck, dem Unternehmen bachorskidesign sowie dem Lübecker Bezirksvereins des VDI durch. Die Teilnahmegebühr für die Veranstaltung in der Handwerkskammer Lübeck beträgt 25 Euro, für Studierende fünf Euro.

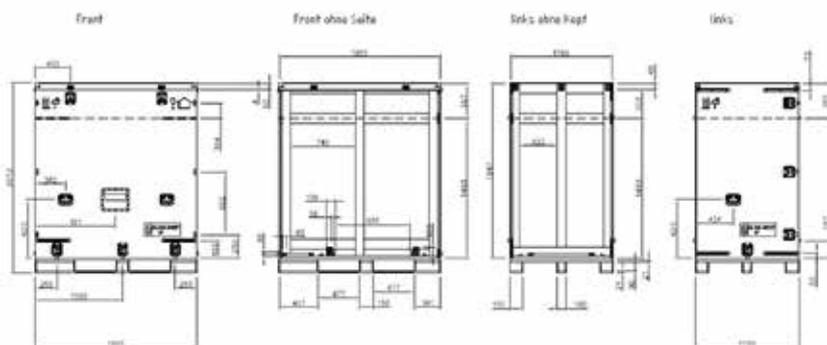
Autor und Kontakt: Ingo Buck, WTSH, Telefon: (0451) 6006-190, buck@wtsh.de

Infos und Anmeldung: www.luebecker-werkstoffmesse.de

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



NK Norddeutsche Kistenfabrik
— K. Pannecke GmbH —

Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

Gesundheitsdaten effizienter austauschen

Die Gesundheits-IT-Interoperabilitäts-Governance-Verordnung (GIGV) soll dazu beitragen, den Austausch von Gesundheitsdaten effizienter zu gestalten und so die **MEDIZINISCHE VERSORGUNG** in Deutschland zu optimieren – vorausgesetzt, die IT-Anwendungen im Gesundheitswesen können miteinander kommunizieren.



O b digitale Gesundheitsanwendungen, elektronische Patientenakte, E-Rezept oder Telemedizin: Damit der Informationsaustausch reibungslos funktioniert und die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Gesundheitswesen effizienter wird, ist die interoperable Vernetzung der IT-Systeme eine grundlegende Vor-

aussetzung. Die technischen Lösungen dafür liefern Medizintechnikhersteller und IT-Anbieter im Gesundheitswesen. Durch ihre Entwicklungen tragen sie maßgeblich zu neuen Therapie- und Versorgungsoptionen bei.

Um digitale Insellösungen zu vermeiden, verfolgt das Bundesgesundheitsministerium (BMG) mit der GIGV das Ziel, IT-Systeme des Gesundheitswesens interoperabel zu machen: Die Verordnung sieht vor, eine Koordinierungsstelle für Interoperabilität einzurichten. Zusammen mit einem Expertengremium soll sie Bedarfe für Anforderungen an digitale Anwendungen, Richtlinien und Leitlinien identifizieren sowie Empfehlungen aussprechen.

Die Umsetzung erfolgt mit Unterstützung von Arbeitskreisen, die sich aus Experten vieler Disziplinen zusammensetzen sollen. Auf einer Wissensplattform werden Interoperabilitäts-Standards für den Datenaustausch veröffentlicht und empfohlen. Sie soll Herstellern von E-Health-Lösungen Orientierung bieten.

Die IHK-Organisation wurde in der Entwurfsphase der GIGV vom BMG um Stellungnahme gebeten. Obgleich die Zielsetzung der GIGV zu begrüßen ist, sahen Unternehmen einiges kritisch: So stieß angesichts des Aufbaus einer gemeinsamen europäischen Dateninfrastruktur auf Unverständnis, dass die GIGV bei der Richtlinienarbeit keine Berücksichtigung europäischer Anforderungen und internationaler Standards vorsieht. Das BMG hat darauf reagiert und diese Anmerkung in die GIGV aufgenommen. Kritisiert wurde auch die Expertenauswahl. Hier wurde außer medizinischer Expertise Berufserfahrung mit Digitalisierungsmaßnahmen gefordert. Dazu zählen etwa Kenntnisse in der Standardisierung sowie der Informations- und Kommunikationstechnologie. Auch hier hat das BMG nachgebessert. Zudem wurde eine stärkere Einbeziehung der industriellen Gesundheitswirtschaft gefordert, die die technischen Lösungen entwickelt. Inwieweit die angestrebte Interdisziplinarität konsequent realisiert wird und die an der digitalen Gesundheitsversorgung beteiligten Akteure einbezogen werden und Gehör finden, bleibt abzuwarten. Sicher ist: Interoperabilität ist eine gemeinschaftliche Aufgabe. ■

ALLES FÜR IHRE WERBUNG

<p>Siebdruck Digitaldruck Beschriftung Veredelung</p> <p>VON Z <i>medial</i></p> <p>www.vonZ.de</p>	<p>CARCAPE THE WRAPPING COMPANY</p> <p>VOLLVERKLEBUNG</p> <p>BESCHRIFTUNG</p> <p>SCHEIBENTÖNUNG</p> <p>LACKSCHUTZFOLIE</p> <p>www.CARCAPE.DE</p>
---	--

Autor: Thomas Jansen, Geschäftsstelle Elmshorn der IHK zu Kiel, Gesundheitswirtschaft, jansen@kiel.ihk.de
Mehr unter: www.bit.ly/gigv-bmg



Standards für CSR-Berichte

Die CSR-Richtlinie verpflichtet Unternehmen mit Sitz in der EU und mehr als 500 Mitarbeitenden dazu, über ihre **NACHHALTIGKEITSASPEKTE** zu berichten.

Die Schwerpunkte der Berichtspflicht liegen unter anderem in Anti-Korruptions-Aspekten sowie der Einhaltung von Menschenrechten und der Kontrolle der Auswirkungen auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange in der Lieferkette. Neben den unmittelbar von der Berichtspflicht erfassten Unternehmen werden auch viele mittelständische Produktionsbetriebe von der Verpflichtung berührt. Standards für die CSR-Berichterstattung erlauben Unternehmen, ihre Stakeholder systematisch über ihre zentralen Strategien, Maßnahmen und Fortschritte in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft zu informieren. Grundlage jedes seriösen Nachhaltigkeitsberichts sind vergleichbare und nachvollziehbare Daten, Fakten, Kennzahlen und Kriterien. So können Sie als Unternehmen auch langfristige Entwicklungen und Fort- oder Rückschritte auf einen Blick erkennen. Die wichtigsten Standards im Überblick:

Global Reporting Initiative (GRI): Die überwiegende Anzahl an Nachhaltigkeitsberichten – sowohl in Deutschland als auch international – bezieht sich auf die GRI. Kleinere Unternehmen sowie Firmen mit einer kurzen Wertschöpfungskette und/oder kleineren Etats wählen hingegen oft den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), da dieser weniger komplexe Kennzahlen erfordert.

Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK): Der Standard etabliert sich zunehmend in Deutschland, da er sich einfach anwenden und an umfassendere Standards wie

UN Global Compact und GRI anknüpfen lässt. Besonders im Mittelstand trifft der DNK auf positive Resonanz, da er sich an den unternehmerischen Realitäten von kleinen und mittelständischen Unternehmen orientiert. Die DNK-Entsprechenserklärungen der teilnehmenden Unternehmen sind in einer Online-Datenbank öffentlich einsehbar.

**NACHHALTIGKEIT
IM UNTERNEHMEN**



[www.ihk-sh.de/
nachhaltigkeit](http://www.ihk-sh.de/nachhaltigkeit)

UN Global Compact: Zu den Mindeststandards gehören der Schutz von Menschenrechten und Vereinigungsfreiheit (Betriebsrats- und Gewerkschaftsbildung), die Bekämpfung von Korruption, die Stärkung des allgemeinen Umweltbewusstseins sowie die Förderung umweltfreundlicher Technologien. Dabei ist der UN Global Compact kein klassischer, zertifizierbarer Standard. Die Einhaltung der Anforderungen belegen Unternehmen mit einem jährlichen Bericht.

Corporate Net-Zero Standard: Der Corporate Net-Zero Standard ist der weltweit erste Standard, der Unternehmen einen klaren Fahrplan hin zu einem Netto-null-Emissionen-Ziel aufweist. Das Besondere: Er orientiert sich an den beschlossenen 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens. Die wichtigsten Anforderungen bestehen darin, die Emissionen zeitnah und drastisch zu senken sowie kurz- und langfristige Ziele zu formulieren. ■

Autor: Dr. Klaus Thoms, IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt, thoms@kiel.ihk.de

Brexit – neue Regeln seit Januar

Einseitige Übergangsfristen der britischen Regierung für **ZOLLKONTROLLEN UND ZOLLFORMALITÄTEN** bei Einfuhren aus der EU laufen aus. Folgende Änderungen sind nun zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Weitere Änderungen folgen zum 1. Juli 2022.

Die Möglichkeit, ein vereinfachtes Verfahren zu nutzen und Einfuhranmeldungen bis zu sechs Monate (175 Tage) nach der Einfuhr zu vervollständigen (delayed declarations), entfällt. Seit 1. Januar 2022 ist eine vollständige Zollanmeldung bei der Einfuhr verpflichtend.

Importeure, die weiterhin zollrechtliche Vereinfachungen in Anspruch nehmen möchten, brauchen hierfür eine Bewilligung. Zudem konnten Exporteure bis zum 31. Dezember 2021 Präferenznachweise auch dann ausstellen, wenn noch nicht alle Lieferantenerklärungen vorlagen. Auch diese Vereinfachung ist entfallen. Fehlen noch Lieferantenerklärungen für 2021 ausgestellte Erklärungen zum Ursprung, sind Ausführer verpflichtet, ihre Kunden darüber zu informieren.

INTRASTAT-MELDUNGEN ENTFALLEN BEI EINFUHR

Als Ergänzung zum vereinfachten Einfuhrverfahren waren britische Importeure verpflichtet, Intrastat-Meldungen für Einfuhren

aus der EU abzugeben. Diese Pflicht ist zum 1. Januar 2022 entfallen. Für Nordirland gilt die Regelung jedoch weiterhin.

ROLL-ON-ROLL-OFF-HÄFEN NUTZEN PRE-LODGEMENT-MODELL

Seit 1. Januar 2021 ist das neue IT-System „Goods Vehicle Movement Service“ (GVMS) in Betrieb. Bisher werden Einfuhren im Versandverfahren darüber abgewickelt. Seit 1. Januar 2022 wird es an den Roll-on-roll-off-Häfen im Rahmen des Pre-Lodgement-Modells genutzt.

Einführer müssen bereits vor dem Check-in eines Lkw auf die Fähre ihre Einfuhranmeldungen einreichen. Sie übermitteln die Referenznummern (etwa MRN oder EORI, wenn sie das EIDR-Verfahren nutzen) an das Transportunternehmen. Dieses beantragt über GVMS eine Referenznummer (Goods Movement Reference, GMR). Alle Zollanmeldungen werden sodann unter dieser GMR gruppiert. Die GMR wird beim Check-in auf die Fähre eingelesen.

ÄNDERUNGEN BEI DER EINFUHR VON LEBENSMITTELN

Seit 1. Januar 2022 besteht eine Pflicht zur Vorabanmeldung für folgende Erzeugnisse: Erzeugnisse tierischen Ursprungs (Products of Animal Origin, POAO), bestimmte tierische Nebenprodukte (Animal Byproducts, ABP), Hochrisiko-Lebensmittel nicht tierischen Ursprungs (High Risk Food Not of Animal Origin, HRFNAO) sowie bestimmte Pflanzen und Pflanzenprodukte mit geringem Risiko. Die Anmeldung erfolgt über die britische IT-Anwendung IPAFFS. Weitere Änderungen bei der Einfuhr von Lebensmitteln werden zum 1. Juli 2022 in Kraft treten. Ab diesem Zeitpunkt ist unter anderem die Vorlage von Veterinärbescheinigungen und Pflanzengesundheitszeugnissen verpflichtend. ■

Quelle: Germany Trade & Invest
Infos zum Brexit: www.ihk-sh.de/brexit



Hafen in Dover

Wachstum jetzt ermöglichen

Im Jahr 2021 war die Anzahl der Steuererhöhungen in Schleswig-Holstein trotz der angespannten Haushaltslage in vielen Kommunen leicht rückläufig, wie eine Umfrage der IHK Schleswig-Holstein ergab.

2021 erhöhten insgesamt 17 der befragten Gemeinden ihre Gewerbesteuerhebesätze. Dies entspricht

als Steuereinnahme zurückgriffen. Kühn: „Vielen Betrieben steckt die Coronakrise noch immer in den Knochen. Wie wichtig finanzieller Freiraum für sie ist, hat die Pandemie gezeigt. Der Puffer ist in den meisten Unternehmen aber aufgebraucht. Es ist wichtig, dass sie jetzt die Gelegenheit bekommen, ihr Eigenkapital wieder zu stärken.“

Mit 366 Prozent stieg der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz in Schleswig-Holstein 2021 leicht an. Dabei liegt die Spannweite zwischen 285 Prozent in der Gemeinde Bosau und 450 Prozent in Kiel und Lübeck. Im Bereich der Grundsteuer B erhöhte sich der Hebesatz in Schleswig-Holstein um durchschnittlich vier Punkte im Vergleich zum Vorjahr. Er liegt nun bei 383 Prozent. Das Hebesatzgefälle bei der Grundsteuer

B schwankt zwischen 250 Prozent in der Gemeinde Rellingen und 700 Prozent in Glücksburg. red ■

Realsteueratlas 2021:
www.ihk-sh.de/realsteueratlas

einem Anteil von acht Prozent. Im vorigen Jahr waren es noch elf Prozent. Lediglich zwei Gemeinden senkten 2021 ihre Gewerbesteuerhebesätze. Bei der Grundsteuer B erhöhten 15 ihre Sätze. Hier gab es nur eine Senkung. „Jetzt geht es darum, die Weichen für die Zukunft zu stellen, um wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen. Dazu gehören vor allem gute steuerliche Rahmenbedingungen und damit auch konstant niedrige Hebesätze“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Gleichzeitig begrüßt sie die Anstrengung vieler Gemeinden, bei angespannter Haushaltslage nicht reflexartig die Gewerbesteuer zu erhöhen.

Neben einem klaren Nein zu Steuererhöhungen bedürfte es einer soliden Gemeindefinanzierung, damit Kommunen in Krisenzeiten und bei der Übernahme neuer Aufgaben nicht auf die Gewerbesteuer

Allgemeine Steuertermine

10. FEBRUAR

Lohnsteuer – Kirchensteuer:

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Januar 2022

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Januar 2022

15. FEBRUAR

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2022

Grundsteuer

Für Vierteljahres- und Halbjahreszahler

10. MÄRZ

Einkommensteuer und ggf. Kirchensteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2022

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2022

Lohnsteuer – Kirchensteuer:

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Februar 2022

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Februar 2022

Info: www.rowes-hh.de

ROWES

ROWES Consulting Ltd. (D)

Stemwarder Str. 28 · D-21465 Reinbek
Tel. 040/7439-0146 · Fax 040/7439-1119
Bürozeit: tägl. von 10–18 Uhr

Rolf-Werner Schmitz

Dipl. Kaufmann, Director/COB
Geprüfter Finanz- und Kreditfachmann (FH)
Sachverständiger für
Unternehmensbewertung (IHK)

Optimale Förderung für gewerbliche Investitionen

- für Existenzgründung
- für Expansion von KMU

Unternehmenswertgutachten gem. DCF-Verfahren / GUG / IdW / IAS incl. vollst./teilw. Verrentung

- für Finanzierungen
- für Beteiligungen (aktiv/passiv)
- für Unternehmensnachfolge (aktiv/passiv)

E-Mail: rwschmitz@rowes-hh.de

Kiel – Wellsee

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str. 4 , 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01

Redaktion:

Anja Trosien, Ruderblatt 4, 23569 Lübeck



FOTO: © MIKET – FOTOLIA.COM

Echt HIP: angebunden, klimaschützend und nachwuchsfördernd

Der Bau des zweiten Autobahnanschlusses ist vereinbart. Neues aus dem Gewerbegebiet mit Vorreiterrolle im Klimaschutz. Wie sich der Gewerbeverein HIP auf den Nachwuchskräfte-Mangel einstellt.

Südlich im Landkreis Kiel befindet sich das Gewerbegebiet Kiel – Wellsee. Ein interessanter Ort für die Standortbestimmung von Unternehmen aufgrund seiner Größe und Erreichbarkeit. Wellsee ist mit circa 160 Hektar der Gewerbeschwerpunkt der Region. Über 200 Unternehmen aus Branchen wie Industrie, Handel und Logistik sind angesiedelt. Die nächste Autobahn A215 ist sieben Kilometer und der nächste internationale Flughafen Kiel 16 Kilometer entfernt. Essenziell für das ganze Gewerbegebiet in Wellsee ist ein guter Anschluss an die neue Autobahn A 21. Dies soll durch einen zweiten Autobahn-Anschluss gewährleistet werden. So lauten die Informationen auf der Webseite des Gewerbevereins des Handels- und Industriepark Kiel-Wellsee e.V., abgekürzt HIP. Der Verein ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, die im Kieler Süden ansässig sind. Auch über die Grenzen Wellsees hinaus arbeitet der HIP an der stetigen Verbesserung des Standorts Kiel für alle Unternehmen.

Erste Planungen hatten ergeben, dass der Bundesrechnungshof zwei Anschlussstellen innerhalb von 430 Meter für das Gewerbegebiet für »verkehrstechnisch nicht erforderlich und deshalb nicht vom Bund finanzierbar« erklärte. Ein Verkehrschaos wurde prophezeit. Also haben sich Vertreterinnen und Vertreter des HIP, IHK zu Kiel, Stadt Kiel und DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) getroffen. Man einigte sich darauf, dass die Stadt die Kosten der Ausfahrt aus Richtung Süden und den Anschluss an den Solldiekswall übernimmt. Im Zuge des sukzessiven Ausbaus der B 404 zur Autobahn A 21 wird der Bund eine erforderliche Nebenfahrbahn finanzieren. In der Sitzung der Ortsbeiräte Wellsee/Kronsburg/Rönne und Meimersdorf/Moorsee informierte Mario Schönherr, Projektleiter der DEGES, den zukünftigen Bauablauf. Mit dem Baubeginn sei ab 2025 zu rechnen, nach geplantem Bauabschluss der A 21 aus Richtung Süden bis 2025.

Ihr Spezialist für ...

... Doppelstabmatten!



storjohann
Tor- und Zaunanlagen



„Zäune mit Sicherheit nur Storjohann!“

Besuchen Sie unsere große Zauausstellung!

Montage ANGEBOT!

Doppelstabmattenzaun zum Sonderpreis

Hecke raus – Zaun rein

Nur noch bis **28.02.** möglich laut Naturschutzgesetz § 39.

Wir übernehmen die gesamte Arbeit für Sie!

Anlieferung, Zaun-Montage, Setzung der Pfosten, Beton – Alles wird von uns übernommen! –

Alles in fix und fertiger Ausführung! Das gibt es zum **Wintersonderpreis von 69,00 €*** inkl. MwSt. pro laufendem Meter

Weitere Höhen und Ausführungen gibt es natürlich auch auf Anfrage.

H. Storjohann GmbH
Dorothea-Erxleben-Str. 4

☎ 0431-718899

24145 Kiel-Wellsee
kontakt@storjohann.de

* Gilt für Doppelstabmatten Höhe 1230 mm 615/6 /leichte Ausführung · Angebot gilt ab einer Abnahmemenge von 25 m Stabmattenzaun und bei Bodenklasse 1 (Naturboden) am Aufbauort.

50

VERLAGSSPECIAL 02/22

Klimaschutz-Neuzugang

Das in 2016 gestartete Klimaschutzmanagement des HIP steht seit dem 1. Juli 2021 unter neuer Leitung von Janik Kaden. Der HIP verfolgt seine umfassende Klimaschutzstrategie konsequent weiter. Das Klimaschutzmanagement wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit zu 40 Prozent gefördert. Fachlich sowie finanziell erhält es Unterstützung von der Landeshauptstadt Kiel, der IHK zu Kiel und der KiWi (Wirtschaftsförderung Kiel). Akteure und Partner sind das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Projektträger Jülich, Landeshauptstadt Kiel, Stadtwerke Kiel, Autohof Rosenow, Unternehmensberatung Hertel, pm-energy und KiWi. Im Klimaschutzmanagement werden zahlreiche Aktivitäten umgesetzt. Ein Projekt ist die Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen und Senkung der Energiekosten durch den effizienteren Einsatz von Energie. Durch sein lokales Engagement will der Verein einen Beitrag zum Schutz des globalen Klimas leisten. Betriebskosten werden durch mehr Energieeffizienz und langfristigen Einsatz von klimafreundlicher erneuerbarer Energie gesenkt. Das Angebot des Klimaschutzmanagements wurde in 2021 erweitert: Themen wie Solarthermie, Photovoltaik, Biomasse, Sanierung, Green IT, Night-Walks und Mobilitätsuntersuchungen stehen auf der Agenda. Night-Walks sind Begehungen von

Unternehmen mit Energieexperten, die außerhalb der Betriebszeiten stattfinden. Potenzielle „Energiefresser“ können so identifiziert und Handlungsempfehlungen gegeben werden.

Nachhaltige Schulkooperationen

In Wellsee macht man sich auch für den Nachwuchs stark. Unter anderem unterzeichnete der HIP eine Kooperationsvereinbarung mit der Hermann-Löns-Schule. Unternehmen werde die Chance geboten, junge Menschen frühzeitig kennen zu lernen und für eine Ausbildung in den ansässigen Unternehmen zu begeistern. Die Erfahrung habe gezeigt, dass es zusehends schwerer wird, geeignete Fachkräfte zu finden und an ein Unternehmen zu binden. Diesem Trend will der HIP entgegenwirken. Es gälte geeigneten Nachwuchs zu finden, um eine positive Entwicklung der Unternehmensstruktur in der Zukunft zu sichern. Der Verein unterstütze darüber hinaus bereits seit Projektbeginn die „Kleinen Forscher“ – eine der größten Frühbildungsinitiativen Deutschlands. Das Ziel ist, durch Forschen und Experimentieren das Interesse für Naturwissenschaften, Mathematik und Technik zu fördern. Zudem würden wichtige Basiskompetenzen wie Sprache, Feinmotorik, Sozialkompetenz, lösungsorientiertes Handeln und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten nachhaltig gestärkt.

SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns gerne an:

T. 0451 6000 629, anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.



TIPP DES MONATS: ÄNDERUNGEN IM ZOLL- UND AUSSENWIRTSCHAFTSRECHT

Der Außenhandel wird auch in Zukunft ein Wachstumsfaktor sein – weiterhin untrennbar verbunden mit zoll-, ursprungs- und außenwirtschaftsrechtlichen sowie statistischen Parametern, die es zu beachten gilt. Genau an dieser Stelle setzen die aktuellen Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht an. Das Live-Webinar „Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2021/2022“ am 15. Februar bringt Sie auf den aktuellen Stand des Wissens.

Infos und Anmeldung:
www.ihk-sh.de/event/140155872



INFOS UND ANMELDUNG ONLINE

Diese und weitere Veranstaltungen der IHKs finden Sie in der Veranstaltungsdatenbank. Informieren Sie sich und melden Sie sich gleich online an.

1. **Veranstaltungsdatenbank aufrufen**
www.ihk-sh.de/veranstaltungen
2. **Veranstaltungs-Nr. eingeben**
(aus der letzten Spalte der Tabelle)
3. **Zur Teilnahme anmelden**
Online-Formular ausfüllen und absenden



www.ihk-sh.de/veranstaltungen

Wann	Was	Wo	Nr.
10. FEBRUAR 2022 9 bis 16 Uhr	Online Stabwechsel – Nachfolgesprächtag	Webinar IHK zu Lübeck	140137247
10. FEBRUAR 2022 9.30 bis 16 Uhr	Lieferantenerklärungen: Ordnungsgemäß erstellen und Zollvorteile aus EU-Handelsabkommen sichern	IHK zu Lübeck in Lübeck	140155909
10. FEBRUAR 2022 10 bis 11.30 Uhr	Elektrogesetz III	Webinar	140158363
15. FEBRUAR 2022 8.30 bis 13 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2021/2022	EDZ-Elmshorner Dienstleistungszentrum Ramskamp 71-75 25337 Elmshorn	140155866
15. FEBRUAR 2022 14.30 bis 19 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2021/2022	Webinar	140155872
28. FEBRUAR 2022 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel in Kiel	14062642
1. MÄRZ 2022 9 bis 17 Uhr	Online Finanzierungsprechtage	IHK zu Kiel GS Elmshorn	140144218
1. MÄRZ 2022 9 bis 16 Uhr	Online Finanzierungsprechtage	Webinar IHK zu Lübeck	140106060
8. MÄRZ 2022 9 Uhr	Online Finanzierungsprechtage	Webinar IHK Flensburg	140137087
10. MÄRZ 2022 9 bis 13 Uhr	Ein sicherer und effektiver Umgang mit Zolldienstleistern	Webinar	140158292
10. MÄRZ 2022 9 bis 16 Uhr	Online Stabwechsel – Nachfolgesprächtag	Webinar IHK zu Lübeck	140137247
10. MÄRZ 2022 16 bis 18 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg GS Nordfriesland	140137002
14. MÄRZ 2022 9 bis 17 Uhr	Der Zollbeauftragte	IHK zu Kiel GS Elmshorn	140155904

FOTO: ISTOCK.COM/TOMMY

IMMOBILIEN



Der Erfolg eines guten Immobilien-Profis liegt an der Zuverlässigkeit und Bodenständigkeit

Ich persönlich bin seit 37 Jahren erfolgreich in Norddeutschland sowie auch bundesweit am Immobilienmarkt tätig. Nutzen Sie meine langjährige Erfahrung und mein Netzwerk.

Näheres? Rufen Sie mich an!

LBS Immobilien-Gebietsleitung **Ulrich Delfs**

Geschäftsstelle Husum, Norderstr. 22, 25813 Husum,
☎ 04841-779925 und 0171-7716270



WIR VERMITTELN ZUFRIEDENHEIT

WERT- UND FEUERSCHUTZSCHRÄNKE

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

**Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsselresore
Waffenschränke**

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Arbeitsjubiläen

25 JAHRE

Januar 2022

Karoline Zucker, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Februar 2022

Thomas Kipp, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe
Ute Schulczewski, Pano Verschluss GmbH, Brunsbüttel

Firmenjubiläen

125 JAHRE

Januar 2022

Blumen-Kluth, Husum

100 JAHRE

Januar 2022

Karl Raudzus & Söhne GmbH & Co. KG, Husum
Nordia Feinblech GmbH, Meldorf

75 JAHRE

Januar 2022

Peter Lonsdorfer GmbH & Co. KG, Husum
Chr. Ketelsen GmbH & Co. KG, Leck
Rose Papier, Heide

Februar 2022

Walter Hilbert Transporte, Bredstedt

50 JAHRE

November 2021

Ulrich Schmück, Lunden

Januar 2022

REISEBÜRO SCHÜGNER e.K., Bad Oldesloe
Elisabeth Eisele Grundstücksverwaltung KG, Norderstedt

Peter Ulrich Autoverwertung GmbH, Handewitt

Eike Brunner Radshop, Flensburg

Walter und Karl-Heinz Blum, Fischspezialitäten OHG, Sylt

Februar 2022

Pony-Park Padenstedt
Wolfgang Kreikenbohm Reiterferien für Kinder GmbH, Padenstedt
Jürgen Koester, Reisegewerbe, Neumünster

ATN ALLGEMEINE TREUHAND NORD Revisions- und Beratungsgesellschaft m.b.H. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kiel

Danker Sport Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster

25 JAHRE

Oktober 2021

Mike Husar, Bredstedt

Januar 2022

MaDeKo Gewebekompensatoren Produktion und Vertrieb GmbH, Henstedt-Ulzburg
Dirk Schwaberow, Lübeck
Berszinski Rust Ban Produkte e.K., Escheburg

J. Kuhlmann e.K. Imp. & Exp. Agentur, Nützen

Renate Meier, Bad Schwartau
Andreas Theuring, „Theuring Metalltechnik“, Sievershütten

EUROline Logistik- und Packsysteme GmbH, Bad Schwartau

Frank Oldenburg, „abakus TK“, Ratekau

Duschkowski & Krasniqi Haus- und Grundstücks-service GmbH, Ahrensburg

Clausen Systemkühlung GmbH, Börnsen

Torsten Becker, „AXA Versicherungen“, Oldenburg in Holstein

Gas- und Wärmedienst Börnsen GmbH, Börnsen

Matthias Ahrens, Reinbek

Marc Wachowiak Schleswiger Versicherungskontor, Kropp

Sönke Brandt Landtechnisches Lohnunternehmen, Steinfeld

Frank Peltzer, Harrislee, Sörup

Heiko Boysen Landtechnisches Lohnunternehmen, Steinbergkirche

ABC Miet-WC GmbH & Co. KG, Flensburg

Andree Nissen, Marne

Gudrun Treubmann und Rolf Treubmann GbR, Friedrichstadt

Christian Wilhelm Melfsen, Galmsbüll

Gesellschaft für Energie und Oekologie mbH, Enge-Sande

Anja Siegrid Petersen, Wyk auf Föhr

Arne Sandner, Wittdün

Barbara Maenss, Sylt

Sabine Gerhardt, Sylt

Sven Vogt Baugerätevermietungs GmbH & Co. KG, Sylt

Margrit Johannsen, Handewitt

Contextuelles Business Coaching GmbH, Flensburg

EXCLUSIV-Haus GmbH, Brunsbüttel

Februar 2022

Oliver Spohr, „Drahtesel“, Bad Schwartau

Sandra Thomes, Lübeck

Frank Schmidt, Fehmar

Daniela Landau, Kosmetikstudio, Eckernförde

Stefan Meyer-Prietz, Immobilien-Vermittlung, Kiel

WPT Nord GmbH Werkstoffprüftechnik und Qualitätssicherung, Neumünster

ehp Umweltplanung GmbH, Pinneberg

Rolf-Peter Bernert, Antiquariat, Verlag, Kiel

Claus Grandt, Elmshorn

Gewerbe-Bau-Nord GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Itzehoe

Energiepark Raa-Besenek Verwaltungsgesellschaft mbH, Raa-Besenek

aerodyn engineering gmbh, Büdelsdorf

Hans-Hinrich Gätgens, Maschinenhandel, Borstel-Hohenraden

Ulrich Petersen, Sylt

Mario Moll, Tarp

Dolleruper Versicherungsservice-GmbH, Steinbergkirche

Steffen Radtke, Frank Rothgordt, Jörn Schultz u. Helmut Winkler GbR, Wyk auf Föhr

Jens Schlüter, Nordhastedt

Holger Cherubin, Flensburg

Rene Bohr, Meldorf

Wilhelm Biege, Flensburg

Abwasserentsorgung Kappeln GmbH, Neumünster

Willy Kuhr Baugesellschaft mbh, Dannewerk

Bernd Plötz, Windbergen

ARBEITS & GESUNDHEITSSCHUTZ

FCC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

**GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN**

**Gesunde Mitarbeiter mit
Arbeitsschutz von FK**

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- ✓ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✓ Gefährdungsbeurteilungen / Belastungsanalysen
- ✓ Betrieblicher Brandschutz / Brandschutzbeauftragte
- ✓ Baustellenkoordination - SiGeKo
- ✓ Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ✓ Unterweisungen und Schulungen im Arbeitsschutz

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

BETRIEBSHYGIENE

Hygiene. Kompetent. Sympatisch. Norddeutsch.

unizell
BETRIEBSHYGIENE

Unser Know-how für Sie

Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung

Besuchen Sie uns auf www.unizell-betriebshygiene.de

unizell Betriebshygiene GmbH
Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp
Telefon (0451) 70 75 86 20, info@unizell-betriebshygiene.de

UMWELTPREIS DER WIRTSCHAFT 2021

Zwei Preisträger aus dem Norden

Das Werk Brunsbüttel der Covestro Deutschland AG und das Werk Flensburg der Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH wurden im November mit dem Umweltpreis der Wirtschaft 2021 der Studien- und Fördergesellschaft ausgezeichnet. Der Preis wird seit 1984 verliehen und zählt zu den renommiertesten seiner Art in Deutschland. Nach Ansicht der unabhängigen Jury leistet das Werk Brunsbüttel der Covestro Deutschland AG mit dem Nachhaltigkeitsprojekt „Natur auf Zeit“ einen für Chemieunternehmen beispielhaften Beitrag zum Natur- und Artenschutz. In der Begründung für den zweiten Preisträger heißt es: „Das im Werk Flensburg der Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH hergestellte Barrierepapier für die Lebensmittelverpackung ist über den Altpapierkreislauf recycelbar und leistet somit einen innovativen Beitrag zur Abfallvermeidung.“ red ■

Mehr unter: www.covestro.com, www.mitsubishi-paper.com



Der Norden als Innovationstreiber

Das **3D-DRUCK-NETZWERK** der Metropolregion Hamburg erweitert sich. Neue Partner ergänzen das Netzwerk, um den 3-D-Druck in der Region zu fördern.

Im Netzwerk 3D-Druck Nord vereinen ab sofort die Hamburger Partner Fehrmann, DESY, Fraunhofer IAPT, Handelskammer Hamburg, Handwerkskammer Hamburg und Industrieverband Hamburg ihre Kräfte mit der IHK zu Lübeck, dem Technikzentrum Lübeck sowie dem Fraunhofer IMTE, um gemeinsam den wachsenden Einsatzmöglichkeiten des 3-D-Drucks gerecht zu werden. Mit neuen Veranstaltungsformaten und einem intensiveren Austausch soll die Entwicklung des 3-D-Drucks im Norden vorangetrieben werden.

2018 von der Handelskammer Hamburg unter dem Namen 3DMRHH initiiert, ist das Netzwerk nach der pandemiebedingten Pause nun mit neuem Namen und neuer Administration, jedoch mit gleicher Zielsetzung zurück. Das Ziel: Austausch ermöglichen, Wissenschaft und Unternehmen vernetzen, Innovationen auf den Weg bringen und die Sichtbarkeit der Metropolregion Hamburg auf dem Gebiet der additiven Fertigung steigern. „Der Trend zum Einsatz von 3-D-Druck ist ungebrochen. Als flexible, ressourcenschonende Produktionstechnologie wird der 3-D-Druck immer mehr zum etablierten Produktionsverfahren. Wir haben in der Pandemie viel gelernt und neue Formate entdeckt,

SCHULUNGEN/ONLINE-SCHULUNGEN



FKC CONSULT 4

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN



SCHULUNGEN NACH IHREN BEDÜRFNISSEN:
EFFEKTIV UND PRAXISNAH

Face to Face & Online -
zeitlich & örtlich flexibel



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- ✓ Experten schulen Sie im Arbeits- & Gesundheitsschutz, Datenschutz und Prozessmanagement.
- ✓ Face to Face, Online- und Hybridschulungen
- ✓ In Ihrem Betrieb, in unseren Schulungsräumen und online
- ✓ FKC AKADEMIE Online für digitale Unterweisungen - Sofort einsetzbar, interaktiv und flexibel.
- ✓ Fordern Sie unseren Katalog an oder informieren Sie sich online:

Jetzt einfach anmelden: 0800 400 5101

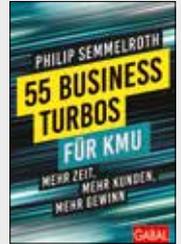


FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Rätsel der Wirtschaft

55 BUSINESS TURBOS FÜR KMU

Rund 90 Prozent der Unternehmen in Deutschland haben weniger als zehn Mitarbeiter. Kleinunternehmen bis hin zu Mittelständlern bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft. Dennoch wird immer wieder bevorzugt auf die großen DAX-Konzerne geschaut. Von der Realität der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind diese jedoch weit entfernt. Sie brauchen praxisnahe Strategien und Tipps, um auf Kurs zu bleiben und zukunftsfähig zu sein. Dieses Buch stellt Gründer, Selbstständige und Geschäftsführer einer Firma mit unter 100 Mitarbeitern in den Fokus.



Philip Semmelroth: 55 Business Turbos für KMU. Mehr Zeit, mehr Kunden, mehr Gewinn (Dein Business); Gabal, 271 Seiten; ISBN 978-3-96739-034-6, 29,90 Euro

Die Wirtschaft verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Circa wie viel Prozent der Erde sind von Wasser bedeckt?

A) 70 Prozent B) 40 Prozent C) 25 Prozent

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **28. Februar 2022**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) London.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.



die wir nun weiter in die Praxis umsetzen wollen“, sagt Henning Fehrmann, Geschäftsführer der Fehrmann Tech Group und Sprecher des Netzwerks.

Dafür bietet das Netzwerk Mitgliedern und Interessenten Onsite-Veranstaltungen und digitale Workshops. Durch fachliche Impulse und den Erfahrungsaustausch untereinander gibt es Antworten auf praktische und strategische Fragen: Welches Potenzial hat die 3-D-Druck-Technologie für mein Unternehmen? Wie integriere ich die 3-D-Druck-Technik in bestehende Unternehmensprozesse? An welche wissenschaftlichen Partner kann ich mich bei der Suche nach technologischen Lösungen wenden? Alle Neuigkeiten und Webinar-Formate aus dem Netzwerk finden sich ab sofort auf dem LinkedIn-Kanal 3D-Druck Nord. red ■

Mehr unter: www.3d-druckhamburg.de

DIGITALISIERUNG



**Wir digitalisieren
den Hansebelt.**



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

RECHTSANWÄLTE + STEUERBERATER

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

Vereidigter Buchprüfer a.D.
Steuerberater und Rechtsbeistand



**IHR PROBLEMLÖSER
IN KONFLIKTSITUATIONEN**

Für Sie da bei Gesellschafterkrisen
& Unternehmensnachfolge



Beratung per Videocall oder
persönlich unter **0172 24 14 287** www.gersdorf.consulting

Buchhandel Petersen



CARTOON: VOLKER SPONHOLZ

Es reicht!

VON JULIA KÖNIGS

Frauen müssen sich entscheiden: Karriere oder Kinder. Das ist doch klar.“ Wie oft haben Sie sich das vielleicht schon angehört, liebe Unternehmerinnen? Und ja, ich spreche gerade bewusst mit Ihnen, den Frauen, und nicht mit Ihnen, liebe männliche Unternehmer, denn auch wenn Sie einen weitaus größeren Teil unserer Wirtschaft ausmachen (woran das nun wieder liegen mag?), wette ich mit Ihnen, dass ich an einer Hand abzählen kann, wie viele von Ihnen regelmäßig Fragen gestellt bekommen wie diese: „Warum haben Sie eigentlich keine Kinder?“ oder „Warum arbeiten Sie eigentlich Vollzeit in einer Führungsposition, obwohl Sie Kinder haben?“ oder „Wer kümmert sich eigentlich gerade um Ihre Kinder, während Sie hier in der Sitzung einen Vortrag halten?“

Und es ist dieser unterschwellig patriarchalisch gefärbte Ton, in den sich diese Fragen hüllen, der mich wütend macht. Stellvertretend wütend für die Unternehmerinnen,



„
**Die Zukunft
der modernen
Wirtschaft
braucht Sie.**

die es leid sind, sich zu Erklärungen genötigt zu sehen, welche in unserer modernen Wirtschaft und Gesellschaft erstens keine relevanten Streitfragen mehr sein dürfen und zweitens auch gar keiner Antwort bedürfen. Wirklich nicht! Deshalb schlage ich Ihnen, liebe Unternehmerinnen, Folgendes vor: Sollten Sie sich wieder einmal einer Person gegenübersehen, die Ihnen impertinente Fragen zu Ihrem Kinderstatus oder Ihren privaten Entscheidungen stellt, haken Sie einfach mal nach, wie es die Schriftstellerin Rebecca Solnit tut. Einfach mal zurückfragen: „Warum fragen Sie mich das?“

Natürlich verstehe ich, wenn Sie es satt haben, sich auf weitere Diskussionen einzulassen. Doch ich bitte Sie: Werden Sie nicht müde, die Unternehmerin und Nichtmutter oder Mutter oder einfach Frau zu sein, die Sie sind. Und stehen Sie dazu. Ganz deutlich. Die Zukunft der modernen Wirtschaft braucht Sie. Und sie muss diesen Dialog weiterführen. ■

IMPRESSUM

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Aenne Boye, Petra Vogt, Julia Königs, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Benjamin Tietjen

Zentral- und Schlussredaktion: Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Kristina Jagszent

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.), Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-166
Telefax: (0451) 6006-4166E-Mail: tietjen@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistentin: Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

phG: Hansisches Verlagskontor GmbH

Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkoster

Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

E-Mail: bmueeller@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

WS Werbeservice GmbH

c/o Susanne Prehn Verlagsservice

Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen

außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild,

Marc Schulz

E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,30

Jahresabonnement € 30,30

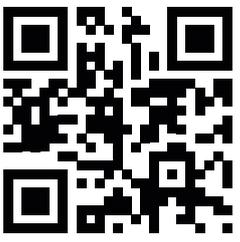
(€ 25,80 zzgl. € 4,50 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2022





DESIGN
 ANZEIGENENTWICKLUNG
 VERBENMASSNAHMEN
 LOGO
PRINT
 KATALOGE
 PROSPEKTE
 IDENTITY
 IMAGEBROSCHÜREN
CORPORATE DESIGN
 PAPIER
 PLAKATHERSTELLUNG
ZEITSCHRIFTEN
 ORGANISATION
 PROJEKT
WEBSITES
 INTERNET
 ONLINE
 CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEM
 PLANUNG
 MOBILE WEBSITES
 SHOPSYSTEME
WEB
 PROGRAMMIERUNG
 SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG

**Wir gestalten Ihren
 Print- und/oder Webauftritt.**



Konrad-Adenauer-Str. 4 · 23558 Lübeck · Tel.: 04 51/70 31-250
 E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com · www.schmidt-roemhild.de

Corona-Schnelltests für Unternehmen



Corona Antigen-Selbsttests für Laien

Panbio™ COVID-19 Antigen Self-Test



Bestell-Nr. 1 40 909
ab **45,90** EURO / 10 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Antigen-Selbsttest



Bestell-Nr. 1 40 990
ab **26,40** EURO / 5 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Selbsttest



Bestell-Nr. 1 42 130
ab **28,90** EURO / 5 Stk.



Corona Antigentests zur professionellen Anwendung

Panbio™ Nasaler Antigen Schnelltest



Bestell-Nr. 1 40 500
ab **88,90** EURO / 25 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Nasal-Antigentest



Bestell-Nr. 1 40 620
ab **113,40** EURO / 25 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Antigentest



Bestell-Nr. 1 42 131
ab **89,90** EURO / 20 Stk.



Professionelle Antigen-Testbescheinigung



Zur Dokumentation der Testergebnisse Ihrer Mitarbeiter

ID NOW™ PoC-Testgerät (NAT)

- COVID-Testgerät auf Labor-Niveau
- Testergebnisse binnen 13 Minuten
- Anerkannt für digitales COVID-Zertifikat



Jetzt den QR-Code scannen und alle Informationen zum Testgerät erhalten!

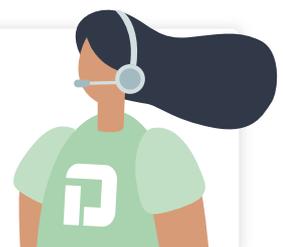
Bestell-Nr. 1 41 180
ab **2.989,00** EURO



Alle Schnelltests und Informationen auf einen Blick

Wir beraten Sie zu den passenden Schnelltests und gesetzlichen Bestimmungen für Ihren Betrieb. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 06502-9169-0.

Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie direkt zur Übersicht aller Schnelltests.



Alle Preise zzgl. MwSt. und Versandkosten. Preisänderungen sind vorbehalten und können ohne vorherige Ankündigung vorgenommen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage und der aktuell schwierigen Logistik unterliegen die Preise für SARS-CoV-2 Schnelltests starken Preisschwankungen. Es gelten die tagesaktuellen Preise in unserem Online-Shop.